

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschechoslowakei und Jugoslawien vierteljährlich 60 Kronen; für das übrige Ausland 80 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81

Die ungarische Presse und der Frieden.

Die Friedenskonferenz hat den Vertretern der ungarischen Friedensdelegation die endgültige Fassung des Friedensvertrages mit der Klausel überreicht, diesen binnen zehn Tagen zu unterschreiben. Der Vertragstext ist noch nicht in unsere Hände, bloß ein Auszug aus dem Begleit Schreiben, aus dem hervorgeht, daß die Entente uns gnädig gestattet, unsere alten historischen Dokumente von Oesterreich zurückfordern zu dürfen, sonst aber die jeder Vermunft widersprechenden Grenzen aufrechterhalten hat. Aus dem uralten Reiche St. Stefans sollen bloß einige wenige Komitate bei Ungarn verbleiben, und die neuen Grenzen sollen über Stod und Stein gezogen, Wohnung von Küche, Tisch von Bett geschieden, Zusammengehöriges entzweit werden. Selbst die elementarsten Erfordernisse eines staatlichen Lebens hat die siegreiche Entente nicht berücksichtigt, wobei sie doch von Ungarn ein geregelttes staatliches Leben und Wirken fordert.

Die Nachricht ist da und das Land wolle voll Entsetzen aufschreiben, damit die Welt über die begangene Ungerechtigkeit sich empöre. Doch zu dem grenzenlosen Jammer kam noch eine weitere furchtbare Fein. Sie haben uns gefesselt, Hände und Füße in Ketten geschlagen und haben uns die Gliedmaßen amputiert. Vor Schmerzen sich windend, kann der Gefolterte nur ein leises Winseln von sich geben, das weder Freund noch Feind deutlich vernehmen kann, da das Sprachorgan des Landes, die Presse,

zu einem Stammeln auf vier Seiten verurteilt ist.

Was soll die Dessenlichkeit in England, in Italien und in jenen neutralen Staaten, die noch etwas Wohlwollen für uns hegen, über uns denken, wenn wir angesichts des Vernichtungsfriedens unseren flammenden Protest in einige Zeilen zusammenpressen müssen.

Um unser Leben zu fristen, sind wir Notgedrungen auf vier Seiten erschienen, zu unserer Schande und zum Spott des in- und ausländischen Publikums. Wir hätten noch Papier für etwa sechs Wochen, wenn wir weiter auf vier Seiten erschienen wären. Doch unser patriotisches und journalistisches Gewissen empört sich gegen diese Droffellung, gegen die Anhebung des freien Wortes. Wir wissen, was auf dem Spiele steht, und trotzdem wir Gefahr laufen, in drei Wochen infolge gänzlichen Papiermangels unsere Blätter einstellen zu müssen, werden wir unseren Umfang verdoppeln, um auf acht Seiten mit achtfacher Kraft unsere Überzeugung zu verfechten, daß dieser Friede vielleicht unterzeichnet, aber nie und nimmer aufrechterhalten werden kann.

Wir sind wohl daran gewöhnt, daß die ungarischen Regierungen selten etwas für die ungarische Presse tun. Den Mietwagenbesitzern wird eine zwanzigfache Taxerhöhung in den Schoß geworfen, und wir können es noch erleben, daß sie aus staatlichen Mitteln unterstützt werden; aber die Presse, ja, das ist was anderes. In allen Ländern der Welt wird der Papierbedarf der Presse staatlich besorgt und den Blättern wird das Papier tief unter dem Anschaffungspreis geliefert. Wir haben nicht so viel verlangt. Unser Wunsch war, von der Regierung eine Garantie von 70, 80 und schreibe siebzig Millionen Kronen für die gesamte Presse Ungarns zu erhalten, welche Summe wir auf einmal nicht aufbringen können, um das notwendige Papier zu beschaffen. Vergebens. An der äußersten Grenze der Not wollen wir das Publikum darüber aufklären, daß wir jede Verantwortung für den Fall, daß in abseh-

barer Zeit keine Zeitungen mehr erscheinen werden, von uns weisen und auf die Regierung überwälzen. Wer dann für die vielen Tausende von Familien sorgen wird, die jetzt vom Zeitungsgerwebe leben, scheint der Regierung auch wenig Sorge zu bereiten.

Ebenso verhält es sich mit dem Papier für Schulbücher und -hefte, so daß im September die Schulen ohne Lehrmaterial dastehen werden.

Dies kann nicht weiter geduldet werden. Die Stimme der Dessenlichkeit wird stark genug sein, die Regierung zur schleunigen Abkehr von ihrem bisher verfolgten Wege zu zwingen, da angesichts der kommenden Verhandlungen über den Friedensvertrag eine gesunde, starke Presse die beste Waffe zur Erkämpfung einer glücklicheren Zukunft des Landes bildet.

Der ungarische Friede und das Ausland.

Die schroff ablehnende Haltung, die der Oberste Rat gegenüber dem Ersuchen der ungarischen Friedensdelegation um Verbesserung des Vertragsentwurfs von Neuilly einnahm, wird nicht nur in der ungarischen Presse mit selbstverständlicher Einmütigkeit aufs schärfste verurteilt, sondern sie wird auch in der ausländischen, vornehmlich aber in der amerikanischen Presse sehr abfällig beurteilt. Und wenn uns in dieser schicksalschweren Stunde, in welcher man über uns das Todesurteil gefällt hat, irgend etwas zum Troste erreichen mag, so ist es der Umstand, daß die Wahrheit auch im Kreise unserer vormaligen Feinde aufzudämmern beginnt und die Erkenntnis sich durchdringt, daß dieser Friede rechtlich, moralisch und politisch unmöglich und undurchführbar ist. Mit dem Vernichtungsfrieden, den man uns auferlegen will, ist — wie aus Paris gemeldet wird — niemand zufrieden, ausgenommen jene Staaten, die ihren Landhungen an Ungarn stillen wollten. Die Engländer, getreu ihrer Auffassung über fair play, machen gar kein Hehl daraus, daß man uns gegenüber eine loyale Haltung bekunden muß. Die Italiener verkünden laut, daß der ungarische Vertrag revisionsbedürftig ist, denn Ungarn ist viel zu wichtig, um als quantité négligeable behandelt zu werden. In der Schweiz rechnet man mit Bestimmtheit darauf, daß eine Aenderung des als undurchführbar erscheinenden Vertrags erfolgen müsse. Die amerikanische Presse übt scharfe Kritik an dem ungarischen Friedensvertrag und bezeichnet es als unbegreiflich, daß an dem ursprünglichen Entwurf keine Aenderungen vorgenommen wurden. Ein vornehmtes, weitverbreitetes amerikanisches Organ schreibt, daß von allen schlechten Friedensverträgen der ungarische der schlechteste, von allen undurchführbaren der ungarische am allerwenigsten durchführbar ist. Eine andere amerikanische Zeitung hält es für unbegreiflich, wie man in der ungarischen Friedensfrage in Paris den Standpunkt der Einsichtslosigkeit bis zum Schluß beibehalten konnte. Aber selbst die Franzosen, die bisher immer den Standpunkt der Gegner Ungarns vertreten haben, sehen heute ein, wie ungerecht man Ungarn gegenüber verfahren ist, und selbst in Frankreich scheint man darüber im klaren zu sein, daß der ungarische Friedensvertrag bald revidiert werden muß.

Dieser im Ausland wahrnehmbare Stimmungswandel vollzieht sich langsam, aber stetig und deutet darauf hin, daß ein Erwachen des Menschheitsgewissens, eine Stärkung des schier ganz verloren gegangenen Gefühls der Kultur-solidarität zu gewärtigen ist. Der Siegesrausch unserer vormaligen Feinde ist im Verfliegen, ihr Rachgefühl im Schwanden. Tritt einmal die vollständige Ernüchterung ein, dann werden auch Gerechtigkeitsfium und Billigkeitsgefühl zu ihrem

Rechte gelangen. Heute ist ihr Blick noch getrübt und sie sehen noch nicht klar die Gefahr, die sie durch den uns aufgezwungenen Frieden heraufbeschwören. Seit einem Jahrtausend ist dieser Staat in seiner unvergleichlichen geographischen, wirtschaftlichen und politischen Einheit stets ein Bollwerk der westlichen Kultur gewesen und hat stets ein verlässliches Konsolidierungselement in Prozesse der Staatengestaltung auf dem Kontinent gebildet. Dieses Bollwerk niederzureißen, dieses wertvolle Element auszuschalten, kann wohl versucht, niemals aber durchgeführt werden. Diese Nation hat während tausend Jahren ihre geschichtliche Mission, Wacht an der westlichen Kultur zu halten, treu, gewissenhaft und mutvoll erfüllt, sie wird diese Mission, die noch nicht beendet ist, auch künftighin mit derselben Treue, mit derselben Gewissenhaftigkeit und mit derselben Tapferkeit erfüllen. Die Fesseln, in die man sie jetzt schlägt, wird diese Nation, deren Lebenswille unbesiegtbar, deren Lebenskraft unversiegtbar ist, abreißen und mit frei gewordenen Händen ihren stolzen, tausendjährigen Staat wieder aufbauen. Insolange uns aber der Weg ins Freie versperrt wird, kann die Ruhe in Europa nicht hergestellt werden. Wir werden nicht trachten, unser gutes Recht mit den Waffen in Händen zurückzugewinnen, wir werden aber unseren tausendjährigen Rechten, unserem Anspruch auf ein selbständiges staatliches Leben niemals entsagen. Ein dreifaches Elend wird auf diesem Gebiete entstehen, das unbekannt um Not und Gefahren, den Weg beschreiten wird, der zu seiner Erlösung führt. Der Weg ist weit und bis er zu Ende ist, wird Europa seine Ruhe nicht finden. Wir müssen und werden aber ans Ziel gelangen. Vielleicht viel früher, als unsere Feinde glauben.

Der Friedensvertrag.

Ministerrat.

Das UZAB. meldet: Die Mitglieder der Regierung versammelten sich heute vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Alexander Szmónyi-Semadam zu einem Ministerrat. Die Mitglieder des Kabinetts beschäftigten sich zum ersten Male mit der neuen Situation, die durch die auf die Vorschläge der ungarischen Friedensdelegation erstellten ablehnenden Ententeantwort geschaffen wurde, nachdem aber der Text des Friedensvertrages in Budapest noch nicht eingetroffen und dessen Inhalt nicht bekannt ist, pflog der Ministerrat bloß einen Ideenaustausch über das Begleit Schreiben des französischen Ministerpräsidenten Millerand. Eine Entscheidung wurde nach keiner Richtung hin getroffen. Der Ministerrat, der um halb 3 Uhr nachmittag zu Ende war, erledigte dann laufende Angelegenheiten.

Die nächsten Dispositionen.

Dringliche Interpellation über die Friedensfrage. — Ansuchen um eine Fristverlängerung.

Der Generalsekretär der ungarischen Friedensdelegation Graf Ivan Braznovsky befindet sich bereits auf der Heimreise nach Budapest. Nach einem hier eingetroffenen Aviso dürfte er bereits morgen abends hier eintreffen und das auf den ungarischen Frieden bezügliche Dossier unverzüglich dem Ministerpräsidenten überreichen. Die Antwortnote der Entente wird dann noch Samstag den Sachreferenten zur Aufarbeitung übergeben, so daß die Regierung und die Friedensdelegation schon Sonntag in der Lage sein werden, auf Grund des authentischen Textes über ihre weiteren Maßnahmen zu beraten. Bis dahin enthalten sich die verantwortlichen Staatsstellen jeder meritorischen Äußerung über die weiteren Phasen der Friedensaktion.

Wie heute bekannt wurde, ist in dem Begleit Schreiben zum Friedensvertrage die Frage enthalten, ob Graf Albert Apponyi autorisiert sei, den Frieden zu unterzeichnen. Diesbezüglich erfahren wir, daß Graf Apponyi in seiner Eigen-

Schaft als Präsident der Friedensdelegation die Pariser Botschafterkonferenz unverzüglich benachrichtigen wird, daß er auf Grund seines in Paris bereits ausgeführten Standpunktes infolge der Ablehnung seiner Vorschläge in Bezug auf die Volksabstimmung und Verweigerung der Respektierung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker nicht in der Lage ist, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, sondern die Regierung über ihre Entschlüsse neuerliche Erhebungen treffen wird.

Ueber die Pläne und Absichten, die die Regierung in der nächsten Zeit zur Friedensfrage einnehmen wird, verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Da jedes Wort und jeder Ausdruck des Friedensvertrages von ausschlaggebender Wichtigkeit ist, muß vor allem der neuerliche Text des Friedensinstrumentes der genauesten Prüfung unterzogen werden. Was den prinzipiellen Standpunkt der Regierung betrifft, so wird man darüber schon in den aller-nächsten Tagen nähere Anhaltspunkte erhalten. Die Nationalversammlung tritt am Montag zu einer Sitzung zusammen, in der der Gesetzentwurf über die Rumpfwahlbezirke unterbreitet wird. In dieser Sitzung aber werden bedeutende Erklärungen über die Friedensfrage abgegeben werden. Wie wir erfahren, wird seitens des Klubs der Abgeordneten der Christlichnationalen Vereinigung und Universitätsprofessor Dr. Kenéz und seitens der Partei der Landwirte Gaston Gaál eine dringliche Interpellation über den Frieden anstellen. Beiden Abgeordneten wird zu diesem Zwecke das Wort erteilt werden und auf beide Interpellationen wird Minister des Außern Graf Paul Teleki sofort antworten. Das ganze Dossier des ungarischen Friedenslaborats geht am selben Tage dem auswärtigen Ausschuh der Nationalversammlung zu, der schon Montag nachmittags in einer besonderen Sitzung die weiteren Mitteilungen der Regierung entgegennehmen wird.

Da die nächsten Beratungen hier die gründlichste und sorgfältigste Behandlung erheischen, ist nach Ansicht der Regierungskreise die seitens der Entente festgestellte Frist von zehn Tagen ungenügend, daher hat die Regierung schon jetzt, noch bevor sie den authentischen Text des Ententebescheides erhalten hat, auf telegraphischem Wege um eine entsprechende Verlängerung dieser Frist angehalten. Es besteht gar kein Zweifel, daß die Entente den angesuchten Aufschub auch bewilligen wird.

Die Auffassung in den Parteien.

Noch sind die politischen Parteiklubs ziemlich leer, da ein großer Teil der Abgeordneten erst zur Montagssitzung hier eintreffen wird. Die hier weilenden Politiker zeigen für die neue Phase der Friedensaktion naturgemäß das lebhafteste Interesse, das aber angesichts der begrenzten Reserve der Minister nicht vollauf befriedigt wird.

Zur Klub der Partei der Landwirte wiederholte Ackerbauminister Rubinik die schon gestern geäußerte Ermahnung, den kommenden Ereignissen mit größter Ruhe und kaltem Blutes entgegenzusehen und die Entscheidung der Regierung mit jenem Vertrauen abzuwarten, welches man dem Kabinett angesichts der überaus schwierigen Situation entgegenbringen muß.

Alle jene Kreise, die in der nächsten Zeit gehalten sein werden, in der Friedensfrage beratend oder entscheidend eine Rolle zu spielen, versuchen auf die Politiker dahin einzuwirken, daß das Land, aber in erster Reihe die Nationalversammlung, eine einheitliche Auffassung bekomme. Der Friede darf nicht zur Parteifrage gemacht werden. Die Frage, ob der uns diktierte Friede angenommen oder abgelehnt werde, muß durch eine imponierende einheitliche Stellungnahme entschieden werden. Man erinnere daran, daß der erste Kanzler der deutschen Republik Brockdorff-Rantzau der deutschen Nationalversammlung gegenüber den Standpunkt eingenommen habe, daß wenn sich auch nur eine einzige Stimme gegen die allgemeine Auffassung der Ablehnung des Versailler Friedensvertrages erheben würde, er sofort seine Demission geben müßte. Auch die ungarische Nationalversammlung müsse ein ebensolches Bild der ungeteilten Meinungsäußerung zeigen.

Der Minister des Außern Graf Teleki hat bekanntlich bei seinem Amtsantritt erklärt, daß er sich in seiner Stellung als außerhalb jeder Partei stehend betrachtet und unbeeinflusst von den Ansichten der Parteien seine Funktionen ausüben will. Ihm fällt jetzt im Vereine mit dem Grafen Apponyi die verantwortungsvollste Rolle in der Friedensfrage zu und daher dürfen seine Entscheidungen nicht von partikularen Interessen oder auch nur Parteirücksichten beeinflusst werden. Soweit sich die Auffassung bisher beurteilen läßt, herrscht überall die ungeteilte Ansicht, daß der Friede, so wie er uns jetzt diktiert wird, nicht angenommen werden darf. Ungarn kann und darf auf seine staatliche Integrität keinen Verzicht leisten. Wenn je, so gilt jetzt der einzige Satz Franz Deaks: „Es kann uns nur verloren gehen, worauf wir selber verzichten; was man uns mit Gewalt

nimmt, können wir wieder zurückverlangen.“ Die Tatsache, daß die Antwortnote der Entente mit allen jenen Prinzipien bricht, welche die Ententemächte während des Krieges als ihre Kriegsziele bezeichneten, nämlich, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker respektiert und Wilsons Prinzipien verwirklicht werden sollen, beweist, daß die Entente uns gegenüber keine Gerechtigkeit walten läßt und daß sie die Verhältnisse ausschließlich nach den vollständig falschen Einflüsterungen unserer bisherigen Gegner lösen zu können meint. Es muß also noch weiter Zeit gewonnen werden, um die Entente vielleicht doch noch eines Besseren zu belehren. Kann dies nicht erreicht werden, so muß das Land zeigen, daß es nicht gewillt ist, sich vernichten zu lassen. Diese Stimmung wird zweifellos in den nächsten Emunziationen der Nationalversammlung sehr deutlich zutage treten. Schon die bisherigen Anzeichen zeigen, daß die Hauptstadt und die Provinz bei allen schmerzlichen Gefühlen, von denen sie erfüllt sind, sich aus der Ruhe nicht herausbringen lassen.

Konform der Auffassung, die sich in den isolierten Regierungsparteien geltend macht, herrscht auch in den Kreisen der außerhalb des Blocks stehenden Parteien die Ansicht, daß in der Friedensfrage die Nationalversammlung bei allen ihren Emunziationen die vollste Harmonie zu beklunden hat. Dieser Auffassung wird, wie wir erfahren, im Namen der Nationaldemokratischen Partei schon am Montag Gabriel Ugron Ausdruck geben, der sich als dritter Interpellant beim Präsidenten Rakovszky melden wird.

Protestversammlungen.

Meeting im großen Redoutensaale. — Volksversammlung auf dem Petöfiplatz.

Die Bevölkerung der Hauptstadt hat heute in imposanter Weise ihrer tiefen Erbitterung über den Friedensvertrag Ausdruck gegeben. In mächtigen Versammlungen wurde gegen den Gewaltfrieden Protest erhoben und die Regierung aufgefordert, die Unterzeichnung dieses Todesurteils der Nation zu verweigern. Die Versammlungen, an denen viele Tausende von Personen, darunter die Vertreter sämtlicher Schichten der Nation, sich beteiligten, nahmen einen der größten Sache würdigen, ernststen Verlauf.

Ueber die Versammlungen liegen uns folgende Berichte vor:

In der Redoute.

4 Uhr nachmittags. Auf dem Redoutenplatz eine dichtgedrängte, begeisterte Menge. Sie ist gekommen, um flammenden Protest einzulegen gegen die Ungarn auferlegten, wahrhaft unerfüllbaren und unannehmlichen Friedensbedingungen. Der Reize nach ziehen die verschiedenen Organisationen auf. Sie alle haben dem Ruf der Gebietschuttliga Folge geleistet, sind gekommen, um durch ihre Anwesenheit zu dokumentieren, daß der Ruf: „Nein! Nein! Niemals!“ keine leeren Worte, keine Phrasen sind. Der große Saal ist zum Erdrücken voll. Auch die Galerien sind besetzt, und nach vielen Hunderten zählt die Menge, die keinen Einlaß mehr erlangen konnte.

Der erste Redner ist der Vizepräsident der Liga Thomas Szontagh. Feierliche Stille herrscht, als er zu sprechen beginnt. Er beginnt: Es ist vollbracht! Von unsren ungerechten und gewalttätigen Feinden haben wir nichts anderes erwartet. In diesem schicksalsschweren Augenblick muß jede wahrhaft ungarisch fühlende Seele tief ernst in die Zukunft blicken und alle jene Handlungen kritisieren, die sie ihrem Vaterlande schuldet. Und wenn wir auf dieser Erde auch keinen Freund besitzen, so haben wir eines: unseren eigenen Willen! Aus eigener Kraft müssen wir handeln und davon vertrauen, daß, wenn Gott mit uns, niemand gegen uns ist. (Stürmischer Beifall.)

Der zweite Redner ist Andor Lázár. Er sagte: Die Unterfertigung des Friedensvertrages ist der sichere Tod, während die Verweigerung der Unterchrift die Hoffnung aufkommen läßt, daß wir vielleicht am Leben bleiben. Der Redner forderte die Versammelten auf, vor die Wohnung des Gouverneurs Mikolans v. Horthy nach der Dner Königsburg zu ziehen, um ihrem Vertrauen für seine Person Ausdruck zu verleihen, ein Antrag, der stürmische Begeisterung auslöste.

Hierauf verlas Josef Ujray, geschäftsführender Vizepräsident der Liga, den Protest, beziehungsweise den Beschlusaantrag der Liga gegen den Friedensvertrag.

Zu dem Beschlusaantrag heißt es: Wir unter der Führung der Gebietschuttliga Versammelten des Friedensvertrages, der das tausendjährige historische Ungarn und seine organische Einheit mit roher Gewalt zerstört, wir protestieren nicht nur im Namen der zehn Millionen Ungarn, aus deren Reihen dieser Friedensvertrag vierhalb Millionen Seelen in das Sklavensoch fremder Nationen von niedrigerer Kultur gepreßt, sondern wir protestieren auch im Namen vieler Millionen Landsleute, die mit einem Herzen und mit einer Seele auch weiterhin freie Bürger des heiligen Stefanreiches bleiben wollen und deren Nation, kulturelle, wirtschaftliche Lebensinteressen von der gegen ihren Willen aufgewungenen Thranenherrschaft ebenso tief verletzt werden wie ihr Ungarnum. Wir protestieren gegen den Friedensvertrag, der unserm tausendjährigen Vaterlande drei Viertel seines Gebietes, seiner Bevölkerung zwei

Drittel mit der größten Willkür entzogen und uns alle Bedingungen unserer wirtschaftlichen Entwicklung: unsere Wälder, unsere Bergwerke, unsere Wasserkräfte, unsere Erdsas, unsere Eisenbahnen und den größten Teil unserer Industrieanlagen entzieht, eine ganze Reihe uralter Städte, an die uns die heiligsten Andenken an unsere Geschichte knüpft. Wir protestieren gegen den Friedensvertrag, der dem Frieden den Krieg erklärt.

Wir erheben Protest im Namen aller Nationen, Konfessionen, Klassen und Berufe Ungarns, auf die in gleicher Weise diese Mißgeburt des menschlichen Geistes einen verhängnisvollen Schlag fallen wird. Und mit der ganzen Kraft unserer Empörung fordern wir die Zurückweisung dieses jede menschliche Gerechtigkeit mit Füßen tretenden Friedensvertrages, jener ersten Mühseligkeit, daß wir, was immer der Schicksal uns auch beschiden mag, für unsere den besetzten Gebieten bis aufs Blut gequälten Landsleute, für die Befreiung unserer unarmherzig verfolgten Brüder, für die Wiederherstellung der unangestrichelten Grenzen Ungarns zu jeder Kraftanstrengung zu jedem Opfer bereit sind. So möge uns Gott helfen!

Nach Verlesung dieses Beschlusaantrages ertönte minutenlang währende Oheurnote und die Versammelten brachen in den Ruf: „Nein! Nein! Niemals!“ aus.

Kunmehr folgten die übrigen Reden. Im Namen der Abgeordneten der Munizipien der besetzten Gebiete sprach Vizegespan Dr. Franz Verjan, der jene versammelte, die die sogenannten Revolutionen über dieses Land gebracht. Im Namen des siebenbürgisch-ungarischen Zögler-Verbandes gelobte Dr. Melchior Kiss, daß die Zögler auch ihr Leben zu opfern bereit sind, daß sie aber von ihrem ungarischen Vaterland nicht lassen werden. In Vertretung der oberungarischen Liga protestierte Dr. Vela Dingha im Namen der oberungarischen Bevölkerung gegen die Unterchrift des Friedensvertrages, während der Direktor der sudungarischen Liga Dr. Martin Lányi den Protest der Bewohner Südungarns überbrachte. Universitätsprofessor Dr. Gustav Thirring verdammete die patriotischen Gefühle der westungarischen Bevölkerung, und im Namen der Ruthenen sprach Guido Brodán. Im Namen der Zipser sprach Julius Hendó, für die Székler Julius Gnyórfi. Der Präsident des ungarischen Nationalverbandes Baron Egonud Ferényi sprach seine Zustimmung zu dem unweitesten Beschlusaantrag aus und forderte jeden Ungar auf, in diesen schicksalsentscheidenden Stunden zusammenzutreten. In Vertretung des Landesvereins ungarischer Kaufleute sprach Abgeordneter Paul Sándor. Im Namen der Budapestener Universität sagte Rektor Dr. Aladár Ballagi: Heberall sehen wir Feinde, um Hilfe können wir uns nur an uns wenden! Nachdem noch in Vertretung der vereinigten christlichen Nationalliga Volkstechnikumsprofessor Dr. Johann Jaska den Protest angemeldet hatte, hielt im Namen des Verbandes ungarischer Schriftsteller Desider Széki eine Rede, die er folgendermaßen schloß: Ohne hinterlistigen Betrug können wir diesen Friedensvertrag nicht unterzeichnen. Unser Parlament ist ein Kumpfmoment, die Vertreter der Theorien und Leopoldisten können auf Siebenbürgen nicht verzichten. In jenen Worten liege der Schlüssel zur Zukunft Ungarns: Judentismus bis zum Tode und institutioneller, unarmherziger Antisemitismus.

Damit war die Versammlung um 6 Uhr abends zu Ende.

Auf dem Petöfiplatz.

Gleichzeitig mit der großen Protestversammlung in der Redoute fand auf dem Petöfiplatz eine imposante Volksversammlung statt. An der Versammlung nahmen an siebzehntausend Personen teil, in deren Reihen sämtliche Schichten der hauptstädtischen Gesellschaft vertreten waren. Die Brachtengewalt des Volkstechnikums, die Zöglinge der Ludovikaakademie, der Verein der Erwachsenen Ungarn, die Hörer der Hochschule, der Professorenkörper des Volkstechnikums, die Mitglieder des Landes-Schulvereins, die Schüler der Mittelschulen, die Mitglieder der verschiedenen Vereine und Körperchaften marschierten in schier unabsehbaren Reihen auf. Man sah zahlreiche Fahnen und Tafeln mit der Aufschrift: „Nie! Nie! Niemals!“ Um halb vier Uhr war der große Platz dicht besetzt. Nach Abingung des Szózat hielt Konrad Weich vom Sotel des Deutschen erwachenden Ungarn sei mit Herz und Seele geschlossen, die Integrität des Landes zu verteidigen. Karl Kolubán deklamirte ein „Siebenbürgen“ heitertes Gedicht, worauf Eugen Zettner im Namen der Liga zum Schutze für die territoriale Integrität eine Rede hielt. Es sei unmöglich, sagte er, daß Koloşvárad, Nagybárad zu rumänischen Städten herabsinken, die Stadt der Mährer den Rumänen, die Stadt der Kátóczy, Kassa, die Stadt Klapkas, Komárom und die Krönungsstadt Pozsonn den Tschechen anheimzufallen. Am Schlusse seiner mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede legte er folgende Resoluition vor:

Die ungarische Nation will leben, sie verläßt ihre Brüder nicht und verzichtet nicht auf ihr tausendjähriges Vaterland. Aus diesem Grunde fordert die Versammlung die Regierung auf, das Todesurteil der ungarischen Nation nicht selbst zu vollstrecken und die Unterzeichnung des am 6. Mai überreichten Friedensantrages zu verweigern.

Die Resoluition wurde mit stürmischer Begeisterung angenommen.

Julius Altonburger gab in seiner Rede der Ueberzeugung Ausdruck, daß am Schlusse mit

Willkür entzweit
er wirtschaftlichen Ent-
ere Bergwerke, uniere
Eisenbahnen und den
anlagen entzweit, eine
die uns die heiligsten
nupt. Wir protestieren
dem Frieden den
Namen aller Rassen,
Ungarns, auf die in
urt des menschlichen
Men Schlag führt.
er Empörung fordern
s jede menschliche Ge-
Friedensvertrags mit
ir, was immer das
mag, für unsere im
Blut genährten Lande-
er unerbittlich ver-
erstellung der uralten
der Kräfteanstrengung,
nd. So möge uns
chlussantrags erörtern
die Verhandlungen
Niemals!" aus.
n Reden. Im Namen
bejagten Gebiete sprach
der jene verdammt,
über dieses Land ge-
sch-ungarischen Zet-
hior Kiss, daß die
bereit sind, daß sie
and nicht lassen wer-
schen Liga protestierte
der oberungarische
die Unversöhnlichkeit
fektor der jugoslawi-
den Protest der Be-
re. Unversöhnlich-
merische die portia-
schen Bevölkerung,
h Guido Brodani,
Julius Dendo, für
Der Präsident des
von Sigmund Bes-
zu dem unterbreiten
den Ungar auf, in
den zusammenschul-
vereins ungarischer
ul Sándor. Im
sagte Rektor Dr.
us wir Freunde, um
en werden! Nach-
reinigten christlichen
Dr. Johann Koll-
te, hielt im Namen
der Desider Szabó
schloß: Ohne histori-
Friedensvertrag nicht
ein Kompromiss-
und Leopoldstadt
sichten. In zwei
mit Ungarns: Irre-
sioneller, unarm-
um 6 Uhr abends
ts.
Protestverjam-
m Bedürfnis er-
att. An der Ver-
nd Personen rei-
en der Hauptstädte
n. Die Brachial-
glinge der Ludo-
bachtenden Ungarn,
offensorenkörper des
des Landes-Schul-
ulen, die Migra-
id Körperschaften
Reihen auf. Man
u mit der Auf-
halb vier Uhr war
h Abingung des
Sodet des Des-
e, der Verein der
z und Seele aus-
es zu verteidigen.
n „Siebenbürgen“
Zettner im
die territoriale
unmöglich, sagte
zu rumänischen
r Märtyrer den
Kassa, die Stadt
angstadt Boson
chlusse seiner mit
en Rede legte er
en, sie verläßt ihre
auf ihr tausend-
runde fordert die
das Todesurteil
zu vollstrecken
Mai überreichten
rmischer Begeister
in seiner Rede
na Schlusse wir

siegen müssen, da das Recht auf unserer Seite sei. Der gewesene Minister Andreas Csillery erklärte, in der ungarischen Nation werde sich kein einziger Verräter finden, der den Friedensvertrag unterzeichnen würde. Es sprachen noch Alexander Törös im Namen des Turul-Verbandes, Abgeordneter Julius Zákány, Stella Eszky im Namen der ungarischen Frauen, Stefan Loskay im Namen des Nationalverbandes der Invaliden, Kornel Seltner im Namen der Zipsler, Abgeordneter Johann Anta, Béla Oláh im Namen der Hörer des Polytechnikums etc.

Die Volksversammlung verlief in gehobener, begeisteter Stimmung. Unter Abingung des Hymne und des Kossuth-Liedes verlief die Menge in größter Ordnung den Versammlungsort.

Nach der Versammlung wollten die Teilnehmer über die Kettenbrücke nach Ofen ziehen,

Auf dem Donauufer vor dem Kiosk hätte unter dem Kommando des Polizeirats Dr. Ludwig Antal ein starkes Polizei- und Brachialgewaltaufgebot Aufstellung genommen. Polizeikommissar Béla Korodij junior machte den Leitern des Aufzuges die Mitteilung, daß der Aufzug in die Festung unterbleiben müsse. Die Menge nahm diese Nachricht mit großer Unzufriedenheit zur Kenntnis und geriet in Aufregung, so daß Inspektor Korodij um Zutritt bat, der alsbald auch einlangte. Die Wachmannschaft besetzte die Kettenbrücke. Hier richtete Stefan Galácsy an den Kommandanten das Ersuchen, den Aufzug nach Ofen dennoch zu gestatten, mit der Begründung, daß von der Existenz Ungarns die Rede sei. Die Polizei verweigerte jedoch im Sinne der erhaltenen Weisung den Uebergang über die Brücke. Der ehemalige Minister Csillery und Hauptmann Korozmo richteten Ansprachen an die Menge und baten sie, Würde zu bewahren, ruhig zu bleiben, sich zu fügen und zu verhindern, daß es bei der Kettenbrücke zum zweiten Male zum Blutergießen komme.

Die Menge verlief hierauf in aller Ruhe den Platz vor der Kettenbrücke und zog durch die Akademiegasse nach dem Parlamentsplatz. Um 7 Uhr abends wurde dann die Woche eingezogen.

Der ungarländische Journalistenverein hält Sonntag, 9. d., halb 4 Uhr nachmittags im Vereinslokal (Rákóczistraße 10) eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Stellungnahme der Journalisten zum Friedensvertrage ist. — In der Generalversammlung wird das Ehrenmitglied des Vereins Eugen v. Rákosi erscheinen und auf Grund des Präsidiums den Standpunkt der ungarischen Journalisten darlegen. — In derselben Angelegenheit hält der Dithou-Klub am 10. d., Montag, halb 4 Uhr nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung.

Der Landesverband der jüdischen Hochschüler hielt heute eine Ausschußsitzung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, korporativ in die Gebietsbehörden einzutreten, um auch damit zu dokumentieren, daß er sich in die gewalttätige Bestimmung des Landes nicht finde und für die Wiedererlangung des historischen Gebiets des Vaterlandes zu jedem Opfer bereit sei.

Das Ausland und der ungarische Friedensvertrag.

Die Entente und der ungarische Friedensvertrag.
Kopenhagen, 7. Mai. (Bud. Kor.) Der Vertreter der Skandinavische Telegraphenkompanie meldet aus Paris: Mit dem ungarischen Friedensvertrag ist niemand zufrieden, ausgenommen jene Staaten, die ihren Landhunger an Ungarn stillen wollten. Die Engländer machen gar kein Hehl daraus, daß man den Ungarn gegenüber eine loyalere Haltung bekunden muß. Die Italiener verhindern laut, daß der ungarische Vertrag revisionnsbedürftig ist, denn Ungarn ist viel zu wichtig, um als quantität négligeable behandelt zu werden. Aber auch die Franzosen, die bisher immer den Standpunkt der Gegner Ungarns vertreten haben, sehen heute ein, wie ungerecht man Ungarn gegenüber verfahren ist. Ob Ungarn den Frieden unterschreiben wird oder nicht, darüber ist man in Paris nicht im reinen, vielleicht auch nicht in Budapest. Daher aber bald revidiert sein wird, darüber scheint jedermann im Klaren zu sein.

Zürich, 7. Mai. (Bud. Kor.) Die Schweizerische Telegrapheninformation meldet aus Paris, in Konkreten hofft man, daß Ungarn unter gewissen Versprechungen für die Zukunft den Friedensvertrag unter Protest formell unterzeichnen wird, man macht sich aber darauf gefaßt, daß eine Aenderung erfolgen müsse.

Der Anspruch auf die in Oesterreich befindlichen ungarischen Kunstschätze.

Wien, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Zu den ungarischen Forderungen von Gegenständen von historischem und künstlerischem Werte schreibt die Neue Freie Presse: Wie uns von besonders informierter Seite mitgeteilt wird, wurden den hiesigen amtlichen Stellen bisher keine Forderungen Ungarns nach Gegenständen aus unseren Museen oder wissenschaftlichen Instituten übermittelt. Im Gegensatz zu den polnischen Forderungen, welches Land sich auf den Frieden von St. Germain beruft, meint das Blatt, es sei darauf verwiesen, daß die Ungarn sich Oesterreich gegenüber in einer anderen Rechtslage befinden, wie Polen und Tschechien. Von Polen und Tschechien ist ausdrücklich im Artikel 195 des Vertrags von St. Germain die Rede und es wird ihnen ausdrücklich freigestellt, ihre Ansprüche bei einem Komitee von drei Juristen anzumelden, während von Ungarn nicht die Rede ist. Von unterrichteter Stelle wird die Ansicht ausgesprochen, daß sich die Ansprüche Ungarns auf jene Gegenstände beziehen dürften, die aus der Milenniumsausstellung zu sehen waren. Es sind dies Waffen, Reliefs und anderes aus der Zeit des Königs Mathias Corvinus, Gegenstände, die sich in den Wiener Museen befinden.

Der ungarische Friedensvertrag ein Provisorium?

Haag, 7. Mai. (Bud. Kor.) Der Pariser Korrespondent der United Press meldet: Der ungarische Friedensvertrag ist und bleibt ein Provisorium. Man hofft, daß er als solcher unterfertigt werden wird. In der Praxis wird sich dann der Friede mit Ungarn ganz anders entwickeln.

Stimmen der französischen Blätter.

Paris, 6. Mai. Der Temps bespricht den ungarischen Friedensvertrag, insbesondere auch den neuen Artikel 293, der eine Kommission für die mittlere Donau einsetzt, in der jeder der interessierten Staaten vertreten sein soll und deren Präsident vom Rate des Völkerbundes eingesetzt werden wird. Das Blatt meint, daß die Absicht der Alliierten wäre, verführend zu wirken und die Zusammengehörigkeit der Donaustaaten hervorzuheben zu lassen. Ungarn könne wieder neuen hoffen. So sehr es an Gebiet eingebüßt habe, sei ihm doch vielleicht noch eine beträchtliche Rolle im künftigen Europa vorbehalten. Es bleibe ihm an der mittleren Donau eine Stellung ersten Ranges. Es behält seinen reichen Ackerbau, der unschätzbare sei als je. Seine Lage zwischen Polen und Rumänien gebe den Ungarn besondere Wichtigkeit. Wenn es auch Gebiet verloren habe, so könne die nationale Einheit den Wiederaufbau begünstigen.

Weniger freundlich spricht sich Auguste Gauvin im Journal des Debats aus, der betont, die Gerechtigkeit habe verlangt, daß Ungarn bestraft werde und außer Stande sei, weiter zu schaden. Leider verharren die Magyaren in ihrer schädlichen Absicht. Sie kauerten nur auf die Gelegenheit zur Revanche. Wenn sie den Vertrag unterzeichnen, wird dies nicht an ihrer Gesinnung ändern. Es sei daher geboten, sie zu überwachen und ihnen gegenüber Festigkeit an den Tag zu legen. (UAB.)

Eine Interpellation in der italienischen Kammer.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Dem Piccolo wird aus Rom telegraphiert: Depuierter Chiesa richtete an die italienische Regierung eine Interpellation, in der er fragte, ob die Regierung das Schicksal der dreieinhalb Millionen Ungarn am Herzen trage, welche durch den Friedensvertrag von ihrer Heimat losgetrennt werden sollen.

Stimmen der Wiener Presse.

Wien, 7. Mai. (UAB.) Die Wiener Abendblätter beschäftigen sich mehr oder minder ausführlich mit dem ungarischen Friedensvertrag, stellen jedoch einmütig fest, daß dieser Friede ein diplomatisches Machwerk kongenial dem Friedensverträgen von Versailles und St. Germain ist, der völlig unhaltbar und unannehmbar sei. Ueber die zwei Klauseln betreffend Deutschösterreich erklären die Wiener Zeitungen, daß die eine in Bezug auf die Kunstgegenstände wohl wenig praktischen Wert haben dürfte, während die andere bezüglich die Zuteilung Westungarns an Deutschösterreich ein Danatsergebnis der Entente sei, das versuche, einen Keil zwischen Oesterreich und das ihm wirtschaftlich so eng verbundene Ungarn zu treiben.

Scharfe Kritik der amerikanischen Presse.

Haag, 7. Mai. (Bud. Kor.) Wie aus Paris und Washington gemeldet wird, übt die amerikanische Presse scharfe Kritik an dem ungarischen Friedensvertrag und bezeichnet es als unbegreiflich, daß an dem ursprünglichen Entwurf keine Aenderungen vorgenommen wurden.

World schreibt, daß von allen schlechten Friedensverträgen der ungarische der schlech-

teste, von allen undurchführbaren der ungarische am allerwenigsten durchführbar ist.

New York Times werfen die Frage auf, weshalb man die Ungarn von Weihnachten bis jetzt warten ließ, wenn man keine Verbesserung an ihrem Vertrag vornehmen wollte. Es sei unbegreiflich, daß man in dieser Angelegenheit in Paris den Standpunkt der Einseitigkeit bis zum Schlusse beibehielt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die Milchpreise.** Die Folge einer zwei Tage lang währenden Konferenz im Ernährungsministerium dürfte eine weitere bedeutende Erhöhung der Milchpreise sein. Es ist in dieser Konferenz im Vorschlag gebracht worden, die Milch auf Karten für 7 K. an Kaffeehäuser und andere Großkonsumenten für 13 K. per Liter zu verkaufen. Die armen Produzenten haben nachgewiesen (?), daß sie die Milch nicht billiger geben können. Woher der Konsument die täglich steigenden Lebensmittelpreise decken soll, darum kümmert sich kein Mensch. Kürzlich wurden die Milchpreise um 20 H. per Liter erhöht, wie es hieß, um die Kühlkosten zu decken. Indessen bezahlt das Publikum die Kühlkosten, erhält aber ständig saure Milch. Vorläufig ist der erhöhte Preis noch ein Wunsch, es unterliegt aber kaum einem Zweifel, daß man den darbedenden Landwirten zu Hilfe eilen wird.

* **Die Ursachen der Teuerung.** Der Ernährungsminister hatte eine Kommission entsendet, die die Weisung hatte, die Ursachen der teuren Lebensmittel festzustellen und Vorschläge zur Behebung derselben zu machen. In dem Bericht der Kommission heißt es:

Ein Quantum von 60 Kilogramm Grünzeug im Werte von 300 K. ist mit 23 K. Verfrachtungskosten, also mit 77 Prozent belastet. Der normale Preis dieses Quantums war 12—13 K., dieser Preis hat also 23 K. an Fracht zu tragen. Angeichts dieser Tatsache ist es unnütz, die Verkäufer wegen der Teuerung zu beschuldigen. Die behördlichen Einkäufe, bei denen der Zwischenhändler völlig ausgeschlossen ist, haben keineswegs maßgebend auf die Preise gewirkt, so daß in diesem Falle die Preissteigerung seitens des Produzenten einwandfrei festgestellt werden kann. Seit dem April vorigen Jahres bis zum April laufenden Jahres sind Linsen von 240 K. auf 5600 K., Erbsen von 180 K. auf 5000 K., Bohnen von 94 K. auf 2600 K., gewöhnliche Äpfel von 200 K. auf 2600 K. per Meterzimmer gestiegen. Natürlich waren auch die Behörden genötigt, die gesteigerten Beschaffungskosten auf jene Artikel zu überwälzen, die dieselben am leichtesten vertragen. Bei allen diesen Artikeln ist jeder Privathandel ausgeschlossen. Die erhöhten behördlichen Kosten, wie Blatzgeld, Schlachtgebühr usw. spielen gleichfalls eine bedeutende Rolle bei der Teuerung der Lebensmittel. In dem Teil über den Kettenhandel wird festgestellt, daß die Verteuerung zumeist schon bei dem Produzenten beginnt; wenn auch Auswüchse im Handel vorkommen, so trägt an der fortwährenden Verteuerung doch hauptsächlich der Warenmangel die Schuld. Die bisher getroffenen Maßnahmen haben den sogenannten kleinen Kettenhandel fast gänzlich beseitigt. Gegen die großen Kettenhändler ist die letzte Waffe die Aufsperung der verborgenen Warenvorräte und die Konfiskation derselben. In diesem Belange sind sehr erhebliche Resultate erzielt worden, so daß das Gesetz über die Preistreiber, wenn es ins Leben tritt, kaum wird angewendet werden müssen.

* **Die Lebensmittelpreise.** Die große Fleischzubereitung in die Zentralmarkthalle verlockt das Publikum durchaus nicht zum Kauf, was zur Folge hatte, daß die Preise heute gestiegen sind. Erstklassiges Rindfleisch wurde zu 96, milderwertiges zu 60 K. per Kilogramm angeboten. Kalbfleisch kostete 60—86 K., Schweinefleisch 100—120 K., Speck 120 K. Eier, die gestern fast vollständig verschwunden waren, wurden zu 2 K. 60 H. per Stück angeboten. Konraden (geschlachtet) 90 K., Gänse (eilt, geschlachtet) 120—140 K., Spina 1—2 K., Salat (per Stück) 60—70 H., Spargel 18 K., Karasjeln (im hiesigen Betrieb) 3 K. 50 H., Zwiebeln 4 K., Sauerkraut 1 K. 20 H., Wurstwaren (im hiesigen Betrieb) 80—84 K., Kerichte (per Pund) 1 K. bis 1 K. 50 H.

* **Der Verkauf von Brennholz.** Der Magistrat teilt mit, daß die neuen Brennholzarten bereits ausgegeben werden, und fordert die Hausbesitzer auf, die Karten im Amte der zuständigen Wehrkommission zu übernehmen und sie unter die Parteien zu verteilen. Seit 5. d. darf Brennholz nur gegen Karten verkauft werden. Auf den Kupon Nr. 1 werden bis auf weiteres 40 Kilogramm Brennholz ausgeteilt. Von den im freien Handel beschafften Brennholzvorräten können die Konsumenten bei den Großhändlern gegen Abgabe der auf die Monate Mai—September lautenden Holzkarten 20 Meterzentner kaufen.

* **Blumenmünz und Fleischkonserven.** Den Bemühungen der Approvisionierungssektion ist es gelungen, aus Jugoslabien ein größeres Quantum Blumenmünz für die Budapestener Konsumenten zu beschaffen. Vom 15. d. an wird das Blumenmünz an sämtlichen Verkaufsstellen des kommunalen Lebensmittelbereichs, des Fleischnachschlags und des kommunalen Produktionslagers, sowie in zahlreichen Geschäften verkauft werden; gegen den Kupon „E“ der vereinigten Lebensmittelkarte

ZoZo Toilettenseife und Shampoo
benutzt jede Dame!
Überall erhältlich! Erzeuger: Un-
na-Apotheke Budapest, VII., Erz-
bet-kürt 56.

werden die Konsumenten ein halbes Kilogramm Pfundfleisch erhalten. Preis 42 K. per Kilogramm. — Die von der Approbationskommission beschafften amerikanischen Fleischkonserven (Corned Beef) werden ebenfalls durch die kommunalen Verkaufsstellen in Handel gebracht werden. Preis 48 K. per Dose.

Tagesneuigkeiten.

*** Empfänge beim Gouverneur.** Das U. A. B. meldet: Gouverneur Nikolaus v. Sorthy empfing heute eine Deputation der Bezirks-Polizeistadthauptmänner, die ihm ihre Aufwartung machte, sodann die Deputation der Handels- und Gewerbekammern des Landes. Der Führer der letzteren, Geheimrat Leo Sányi, verdolmetschte Sr. Durchlaucht die Huldigung und die Anhänglichkeit der Handels- und Gewerbekammern des ganzen Landes. In seiner Erwiderung erklärte der Gouverneur, er kenne die schwierigen Aufgaben sehr wohl, die hinsichtlich des wirtschaftlichen Aufbaues des Landes der Industrie und des Handels harrten, und hob die Notwendigkeit der gemeinsamen ausdauernden Arbeit hervor. Im Laufe des Empfanges betonte der Präsident der Debenburger Handels- und Gewerbekammer die Anhänglichkeit der Städte, Kaufleute und Industriellen Westungarns an die heilige ungarische Krone, und wies darauf hin, daß auch sämtliche wirtschaftliche Interessen der Industrie und des Handels diese ganze Gegend an Ungarn knüpfen. — Der Gouverneur empfing ferner die Deputation des Polytechnischen-Hilfsvereins: Alexander Söpfy, Paul Tarsan, Gabriel Mly und Eugen Heinrich, ferner den pens. Staatssekretär Julius Jpolvi-Keller, den Regierungskommissär Alexander Almáshy, den pens. Sektionsrat Baron Elemér Dániel, den Obersten Julius v. Zinkfi, den Major-Auditor Julius Szilágyi, den Generalsekretär des Oberung. Kulturvereins Wilhelm Clair und den Amtschef der Ung. Allg. Kreditbank Ladislav Kovács-Sebestyén.

*** Der Gouverneur und die patriotischen Arbeiter.** Das U. A. B. meldet: Auf die Berichte der betreffenden militärischen Rapportkommandanten bezüglich der patriotischen Stellungnahme der Arbeiter auf dem Gebiete des Miskolczer Militärarrons und der Debreczener Staatsbahnwerkstätten sind im Namen des Gouverneurs an die Rapportkommandanten die folgenden Telegramme abgegangen:

Herrn FML. Baron Paul Nagy, Miskolcz. Sr. Durchlaucht der Herr Gouverneur hat mit großer Befriedigung erfahren, daß die Arbeiterschaft am 1. Mai auf dem Gebiete des Miskolczer Arrons in sämtlichen Fabriken und Bergwerksbetrieben gearbeitet und daß die hatbaner Arbeiterschaft einen zweistündigen Arbeitslohn zu wohlthätigen Zwecken gewidmet hat. Sr. Durchlaucht hat auch mit Freude vernommen, daß die Arbeiterschaft als Zeichen der Anhänglichkeit an seine Person den 1. Mai Sorthy-Tag benannt hat. Sr. Durchlaucht spricht der ganzen Arbeiterschaft für ihre patriotische Haltung und ihre Anhänglichkeit an seine Person, der hatbaner Arbeiterschaft aber, besonders für die Widmung eines zweistündigen Arbeitslohnes zu wohlthätigen Zwecken warmen Dank und Anerkennung aus und sieht in dieser beispielgebenden Haltung der Arbeiterschaft ein zuverlässiges Zeichen der auf die Vereinigung der zum Wiederaufbau des Landes erforderlichen Kräfte gerichteten Bestrebungen. Auf Befehl Sr. Durchlaucht des Gouverneurs: Bartha, Chef der Kabinettskanzlei.

Sr. Hochwohlgeboren Herrn General Paul Gedűs, Debreczen. Sr. Durchlaucht der Herr Gouverneur hat mit größter Befriedigung aus dem Berichte des Rapportkommandos von dem Beschlusse vernommen, den die Arbeiterschaft der Debreczener Werkstätte der f. u. Staatsbahnen am 3. Mai in einem von wahren Patriotismus durchdrungenen Geiste erbracht hat. Es gereichte Sr. Durchlaucht zur Freude, daß die Arbeiterschaft unerschütterlich am Vaterlande festhält und alle jene Einflüsse verurteilt, die die Kraft des ungarischen Staates schwächen könnte. Mit besonderer Freude nahm der Gouverneur das Versprechen entgegen, daß die Arbeiterschaft aus vollen Kräften den Interessen des so hart betroffenen Landes dienen wolle. Für die aus echtem ungarischen Herzen entsprossene patriotische Stellungnahme drückt Sr. Durchlaucht der ganzen Arbeiterschaft der Staatsbahnwerkstätte seinen warmen Dank und seine Anerkennung aus. Auf Befehl seiner Durchlaucht: Bartha, Chef der Kabinettskanzlei.

*** Minister und Ernister.** In einem heutigen Morgenblatte richtet der gewesene Ernisterminister Karl Grely einen heftigen Angriff gegen den Finanzminister Baron Friedrich Korányi, dem er u. a. den Vorwurf macht, er beabsichtige, den Juden zur Steuerflucht hilfreiche Hand zu bieten. Finanzminister Korányi ripostiert auf diesen Angriff in schneidiger Weise. Er erklärt, die erwähnte Behauptung seines gewesenen Ministerkollegen weise

darauf hin, daß er sehr schnell an jenem Punkte seiner Laufbahn angelangt sei, wo ihm nur mehr die wohlbekannten Waffen der Demagogie zur Verfügung stehen. Der Finanzminister habe weder die Zeit noch den Geschmack dazu, sich mit derartigen Angriffen zu beschäftigen; dies sei übrigens auch gar nicht notwendig, da jedem anständig denkenden Menschen beim Lesen der Angriffe mit Bezug auf Herrn Grely der bekannte Ausspruch des französischen Generals einfallen mochte: „So tief sind Sie gesunken?“

*** Rückkehr von sechshundert ungarischen Kriegsgefangenen aus Sibirien.** Das U. A. B. meldet: Der Leiter der sibirischen Mission der internationalen Roten Kreuz-Kommission Dr. Montandon telegraphiert aus Wladimostok: „Ich habe das japanische Schiff Shienkomanu gemietet und am 30. April haben sich auf diesem 600 Ungarn, 480 Oesterreicher, 40 Deutsche und zwei Türken auf den Weg gemacht. Für diesen Zweck sind 246.000 Yen eingestossen, wovon 91.000 das amerikanische Rote Kreuz, 13.000 das deutsche Rote Kreuz, 142.000 wir selbst, das übrige aber jene glücklichen ungarischen Kriegsgefangenen beigegeben haben, die über Geld verfügten. Das Schiff trifft Mitte Juli in Triest ein.“

*** Ein vereiteltes Attentat auf Wilson.** Aus New York wird gemeldet: Wie der Gerichtspräsident von Washington Mr. Palmer jetzt mitteilt, wurde in den ersten Apriltagen ein Attentatsplan der Anarchisten vereitelt, der darauf abzielte, das Weiße Haus mit Wilson und allen Senatoren in die Luft zu sprengen. Gleichzeitig sollten noch 70 andere hervorragende politische Persönlichkeiten ermordet werden, darunter auch Palmer selbst. Das Gelingen des Anschlages sollte das Signal zur kommunistischen Weltrevolution sein. Die Verbindung der verhafteten amerikanischen Kommunisten mit denen der europäischen Zentren, darunter Berlin und Wien, ist nachgewiesen.

*** Todesfälle.** Der bekannte Komponist und Musikkritiker Andor Merkler ist im Alter von 58 Jahren plötzlich gestorben. Er litt an Arterienverkalkung, als deren Folge heute früh ein Herzschlag seinem arbeitsamen Leben ein jähes Ende bereite. Er war 23 Jahre hindurch Musikreferent des Magyarorvász und erfreute sich allgemeiner Sympathie und Wertschätzung. Seine „Berceuse“, welche auch von Kubelik gespielt wurde, ist in der ganzen Welt bekannt. In den achtziger Jahren komponierte er eine „Fanchon szerelme“ betitelte Oper, die an unserer Opernbühne zur Aufführung gelangte. An seiner Bahre trauern seine Witwe, die Künstlerin des Opernhauses Anna Medek, und ein Töchterchen, sowie seine Mutter. — Die Neue Freie Presse meldet aus Rom: Der reformsozialistische Abgeordnete Bissolati ist an den Folgen eines Halsleidens im Alter von 63 Jahren gestorben. Bissolati war viele Jahre hindurch Redakteur des Avanti.

*** Abänderung der Fahrordnung der Budapest Ueberfuhrfahrten.** Die Direktion der königlich ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A. G. gibt bekannt, daß die Fahrordnung der Budapest Ueberfuhrfahrten ab 9. Mai l. J. derart abgeändert wird, daß die Fahrten zwischen Vigadó-tér—Tabán und Arpad-utca—Batthány-tér von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends stattfinden, während die Fahrordnung der Ueberfuhrfahrten zwischen Hungaria-ut—Dobuda auch weiterhin unverändert bleibt.

*** Der Mörder des ehemaligen Zaren wurde,** wie uns aus Stockholm telegraphiert wird, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und hingerichtet.

*** Die Polizei gegen die Erhöhung der Mietwagentaxe.** Wir haben bereits berichtet, daß der hauptstädtische Magistrat in seiner jüngst abgehaltenen Sitzung zu einer zwanzigfachen Erhöhung der Mietwagentaxe im Verhältnis zur Taxe im Jahre 1914 — seine Zustimmung erteilt hat. Wie nun gemeldet wird, hat die Polizei gegen diese horribile Erhöhung Stellung genommen und vertritt den Standpunkt, daß nur eine zehnfache Steigerung am Platze sei, daß aber das Trinkgeldsystem abgeschafft und die Annahme des Trinkgeldes seitens der Kutscher als Uebertretung qualifiziert werde. Eine diesbezügliche Unterbreitung der Oberstadthauptmannschaft wurde aber vom Magistrat abschlägig beschieden und die Zustimmung zur zwanzigfachen Erhöhung erteilt. Da der Beschluß des Magistrats von der Oberstadthauptmannschaft genehmigt werden muß, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Polizei gegen

den vom Magistrat erbrachten Beschluß die Appellation annehmen wird. — Wir können den Standpunkt der Polizei nur billigen, denn eine derartige Erhöhung der Mietwagentaxe ist ganz und gar ungerechtfertigt.

*** Ausweisung von Bayern aus Oesterreich.** Aus Wien telegraphiert man uns: In allerhöchster Zeit dürften in Deutschösterreich wohnende neuntausend Bayern ausgewiesen werden, da Bayern besonders Deutschösterreich gegenüber ein ungeheuer rigoroses Vorgehen an den Tag legt. So wurde ein österreichischer Direktor, der seit mehreren Jahren in München lebt, aufgefordert, München binnen acht Tagen zu verlassen. Nur mit viel Mühe konnte er einen dreiwöchigen Aufschub erwirken.

*** Die Papiernot in Amerika.** Aus Berlin wird telegraphiert: Die Rostocker Zeitung meldet aus Kopenhagen: Der Papiermangel in Amerika nimmt das Interesse der gesamten Weltöffentlichkeit in Anspruch. Mehrere Sachverständige, darunter der Zeitungsfürst Hearst, treten für die gesetzliche Rationierung des Papierverbrauches ein. Sie erklären, Amerika würde in 25 Jahren keine Wälder mehr haben, wenn die Zeitungen weiterhin in dem gleichen Format und Umfang erscheinen würden. (U. A. B.)

*** Auszeichnung des Obersten Henry.** Aus Versailles telegraphiert man: Oberst Henry, der bisher Ritter der Ehrenlegion war, ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden. Oberst Henry versah bekanntlich den Vermittlerdienst zwischen der französischen Regierung und der ungarischen Friedensdelegation und befandete den ungarischen Bevollmächtigten gegenüber stets die größte Zuverlässigkeit.

*** Sinken der Preise in London.** Aus London telegraphiert man: In den Preisen für Lebensmittel und wichtigen Bedarfsartikel, wie z. B. Schuhe und Herrenkleider, ist ein erheblicher Rückgang eingetreten. Das Sinken der Preise hängt damit zusammen, daß viele Händler in Erwartung eines großen Absatzes in Mitteleuropa bedeutende Vorräte zurückgehalten hatten und jetzt einzusehen beginnen, daß Mitteleuropa, solange die Preise nicht heruntergehen, wegen des ungünstigen Wechselkurses keinen größeren Posten kaufen kann. (U. A. B.)

*** Für Flüchtlinge.** Das Ministerialkommissariat für Wohnungsangelegenheiten hat im Verein mit dem Landesamt für Flüchtlingswesen eine besondere Abteilung zur Erledigung der Wohnungsangelegenheiten der Flüchtlinge errichtet, die am 10. d. ihre Tätigkeit im Gebäude des Zentralbezirksgerichts, V., Marktgasse 25, 1. St., Tür 151, eröffnet. Hier werden Aufschlüsse erteilt und sind Gesuche einzureichen (an Wochentagen, mit Ausnahme des Sonntags, von 9—11 Uhr vormittags).

*** Revolten unter den rumänischen Truppen.** Aus Versailles telegraphiert man dem U. A. B.: Im englischen Unterhause richtete der Abgeordnete Guest an Harmsworth die Frage, ob er über die Nachrichten von einem Aufstand der rumänischen Soldaten und der Bevölkerung Siebenbürgens Aufschluß geben könnte? Harmsworths Antwort lautete: Ich erhielt keine Meldung über eine Revolution, doch gingen uns Nachrichten darüber zu, daß bei den an der Nagyvárad rumänischen Front befindlichen rumänischen Truppen Revolten ausgebrochen und angeblich mehrere Offiziere erschossen worden sind.

*** Erdbeben.** Nach einer Meldung des seismographischen Observatoriums der Universität registrierten die Instrumente heute morgen 7 Uhr 55 Minuten ein Fernbeben. Der Mittelpunkt des Erdbebens dürfte sich in einer Entfernung von ungefähr 8800 Kilometern befinden.

*** Ein Apotheker zur Internierung verurteilt.** Der diplomierte Makóer Apotheker Alexander Herzfeld hielt sich seit der Oktoberrevolution in Budapest auf, war jedoch in keiner Apotheke beschäftigt. Dafür betrieb er hier einen schwunghaften Kettenhandel in Zwiebeln und Grünzeug, ohne im Besitze einer Gewerbebescheinigung zu sein. Die Stadthauptmannschaft des 9. Bezirkes verurteilte ihn zu einem Monat Arrest und 2000 Kronen Geldstrafe und da der Verurteilte keinerlei legale Beschäftigung hat auch zur Internierung. Sein Geschäftsfreund Eugen Klein wurde zu 1000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

*** Im Wiener kommunistischen Lager ist,** wie das Neue Wiener Tagblatt meldet, in den letzten Tagen größere Regsamkeit zu beobachten. Es handelt sich allem Anscheine nach nicht um Putschabsichten, denn dazu ist die Partei zu schwach, sondern um einen wohlgeleiteten Ausfall gegen die Sozialdemokraten, denen die Kommunisten scharf an den Leib rücken. Daß die Parole zur neuen Aktivität aus Rußland gekommen ist, ist einwandfrei festgestellt, ebenso auch der Weg, auf dem das erforderliche Kapital eingeschmuggelt wurde. Das Blatt weist auf die heftige Agitation hin, die seitens der Kommunisten gegen den Polizeipräsidenten Schöber in Szene gesetzt wurde und schreibt: Den Kommunisten ist Schöber deshalb unangenehm, weil er die nach Rußland führenden Verbindungen der hiesigen Kommunisten aufgedeckt und Kenntnis davon hat, auf welchem Wege die Sowjetrubel nach Oesterreich kommen.

*** Zusammenkunft der ungarländischen Deutschen.** Die nächste Zusammenkunft der ungarländischen Deut-

Reisen Sie nach Wien
so unterlassen Sie nicht, das vornehme und prächtige
DIANABAD
zu besuchen. Sie finden daselbst
DIE VORZÜGLICHSTEN DAMPFBÄDER
DIE ELEGANTESTEN WANNENBÄDER
und werden sich dieser sehenswerten Anstalt stets mit Vergnügen erinnern



bluß die Appella-
nen den Stand-
um eine derartige
ang und gar un-

aus Oesterreich.
In aller nächster
wohnende neun-
n, da Bayern be-
ein ungeheuer
t. So wurde ein
mehreren Jahren
schen binnen acht
Wöhe konnte er
fen.

Aus Berlin
tung meldet aus
mangel in
der gesamten
Sachverständi-
arst, treten für
arst des Pa-
laren, Amerika
mehr haben,
in gleichen For-
(U.S.B.)

Henry. Aus
Oberst Henry,
ist zum Offi-
er. Oberst Henry
ist zwischen der
agrarischen Frie-
ungarischen Be-
größte Zubor-

Aus London
ir Lebensmittel
B. Sänge und
Rückgang
längst damit zu-
wartung eines
wende Vorräte
behen beginnen,
nicht herunter-
kurzes keinen

rialkommissariat
Berein mit dem
besondere Abtei-
legenheiten der
re Tätigkeit im
Marböge 25,
Luischlässe erreicht
ohentagen, mit
Ihr vormittag,
Ihren Truppen.

dem U.S.B.:
ete der Abge-
frage, ob er
stand. Der
der Bevölke-
geben könnte?
sch erhielt keine
gingen uns
n der Nagy-
t befindlichen
ausgebrochen
e erschoss-

g des feismo-
verstät regist-
umft 7 Uhr 55
umft des Erd-
von ungefähr

verurteilt. Der
Herzfeld
dapest auf, war
für betrieb er
Zwiebeln und
elizienz zu sein.
es verurteilte
nen Geldstrafe
schäftigung hat
freund Eugen
verurteilt.

nger ist, wie
den letzten
n. Es handelt
uttschäftlichen,
sondern um
Sozialdemo-
an den Leib
aktivität aus
er festgestell-
orderliche Ka-
att weist auf
der Kommu-
ober in Szene
munisten ist
r die nach
der hiesigen
dabon hat,
h Oesterreich

hen Deutschen.
ndischen Deut-

Der l. Gerichtsrat Dr. Robert Gnyedy v. Szat-
már hat sich mit der Professorin Dr. Marie Pünkös-
t verlobt.

den im Restaurant Klottid (IV., Wainnergasse 38) wird
nicht am 8. Mai, sondern am 5. Juni l. J. stattfinden.

* Rückzahlung der Zwangsanleihe bis 5000
Kronen. Finanzminister Baron Friedrich Korányi
erklärte heute einem Journalisten gegenüber, daß
von den für die Zwangsanleihe in Anspruch genom-
menen Beträgen an die öffentlichen Beamten Beträge
bis 5000 Kronen und an die kleinen Leute Beträge
bis 2000 und 3000 Kronen zurückerstattet werden.
Es wird jedoch einer strengen Kontrolle unterzogen
werden, daß diese Begünstigung nur von hiezu be-
rufenen Personen in Anspruch genommen werde. Der
Minister erklärte ferner, er werde in einer demnächst
erscheinenden Verordnung gewisse, anlässlich der
Ueberstempelung vorgekommen Ungerechtigkeiten gut-
machen.

* Subelhafte Beschädigung des Seine-Denk-
mals in Hamburg. Aus Hamburg wird berichtet:
Das Seine-Denkmal, das, aus Koru verbannt, nach
langen Verfahrten endlich einen Zufluchtsort im
Hofe des Hamburger Kontorhauses Barchof erhalten
hatte, ist von frebelhaften Subelhänden besudelt
worden, und zwar so gründlich durch Beschmieren
mit schwarzer Lackfarbe über das Gesicht und die
stehende Gestalt, daß es schwierig, wenn nicht unmög-
lich sein wird, den porösen Marmor wieder völlig zu
reinigen. Außerdem sind der Rücken und die Sessel-
lehne der Gestalt durch rote Metalltinte, die sich so-
fort in den Marmor eingefressen hat, gänzlich ver-
unstaltet. Mit derselben Flüssigkeit ist der Denkmal-
sockel beschriftet worden.

* Briefmarkenauction. Die Erzherzog Josef
Franz-Mittagskostaktion veranstaltet eine große öffent-
liche Versteigerung von Briefmarken, deren Ein-
nahmen zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.
Sämtliche Philatelisten des Landes werden erucht,
ihre überflüssigen Exemplare diesem Zwecke zu wid-
men und in einem rekommandierten Brief der Kanzlei
der Aktion (Zentralstadthaus, Pavillon Nr. 3) einzu-
senden. Die Briefmarken gelangen auf einem mit der
Unterschrift des Erzherzogs versehenen Karton aufge-
klebt zur Versteigerung. Zu der mit einer Ausstellung
verbundenen Auktion werden auch Privatsammlungen
aufgenommen, in diesen Fällen wird ein gewisser
Bergentz des Verkaufspreises dem wohlthätigen
Zweck zugeführt.

* Aus ärztlichen Kreisen. Dr. M. Maufsch hat
seine ärztliche Tätigkeit in Marienbad mit 1. Mai
wieder aufgenommen.

* Schiffstatastrophe. Aus Amsterdam wird
telegraphiert: Die Blätter veröffentlichen drahllose
Berichte aus Moskau, wonach 14 Schiffe mit russi-
schen bürgerlichen Flüchtlingen aus Südrussland auf
dem Wege nach Kleinasien im Schwarzen Meer u. n-
tergegangen seien.

* Die Notstandsaktion der Börse. Die Leitung des
Bereins der Spartassen und Banken, sowie des Vereins
der Wertpapier- und Valutahändler haben beschlossen,
die für die Monate Februar, März und April beschlossene
Besteuerung der Geschäfte an der Effektenbörse zu wohlt-
tätigen Zwecken für die Monate Mai, Juni und Juli zu
verlängern. Ein Teil des durch diese Aktion erzielten
Betrages wird dem Landesrottenverein für die Zwecke
der Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen zur
Verfügung gestellt.

* Hauptverhandlung gegen Terroristen. In der
Strafsache des Terroristen Anton Auerbach und 30
Genossen wurde die Hauptverhandlung vor dem Senat
des Landesrichters Dr. Anton Steingl für den 10. d. an-
beraumt. Die Verteidiger und Zeugen werden auf diesem
Wege verständigt, daß die Hauptverhandlung nicht im
Gerichtsgebäude, sondern im Verhandlungssaale des
Divisionärgerichtsgebäudes, Margarettenring Nr. 85, statt-
findet.

* Gestohlene Altardecken. Die aus Miskolc zu-
gereiste Beamtin der ungarischen Staatsbahnen Frau
Karl Mesterházi geb. Margarete Katona wurde im
Kerepeser Friedhof dabei attrapiert, als sie aus Altar-
decken Monogramme entfernte. Zur Polizei gebracht,
legte sie das Geständnis ab, daß sie sich in der Kapuziner-
kirche einsperren ließ, dort mehrere Altardecken und an-
dere Hüllen gestohlen und durch das eine Kirchenfenster
ins Freie gelangt sei. Sie hielt den Friedhof für den
geeigneten Platz, um dort die Hüllen von den verräte-
rischen Monogrammen zu befreien. Nachher wollte sie
die Decken auf dem Teleplatz veräußern. Die Kirchen-
diebin wurde verhaftet.

* Verhafteter Kommunist. Die Polizei verhaftete
den früheren Staatsbahnangestellten Dionys Burger,
der zur Zeit der Kommune in Adonyhables Dienst
leitete. Burger nahm an der Aktion gegen die Gegen-
revolutionäre in Dunajbóvár teil und fällt als Präsi-
dent eines Roten Gerichtshofes mehrere Todesurteile.

* Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die
Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt,
daß die Verbindungs-Personenschiffahrten zwischen
Gönyü-Győr dreimal wöchentlich ab 5. Mai l. J.
eröffnet werden.

* Der allgemeine Wunsch, aus den jetzigen unge-
sunden Verhältnissen herauszukommen, veranlaßt viele,
sich an der neuen Königl. Ung. Klassenlotterie zu betei-
ligen, und deshalb wird deren Losbestand in wenigen
Tagen gänzlich ausverkauft sein. Ziehung schon am 15.
und 17. Mai. Es kosten: Ganze 60 K., Halbe 30 K.,
Biertel 15 K. und 1 K. extra.

Familiennachrichten.

Der l. Gerichtsrat Dr. Robert Gnyedy v. Szat-
már hat sich mit der Professorin Dr. Marie Pünkös-
t verlobt.

Der Leiter der Preßabteilung des Stadtfom-
mandos, Journalist Bela Szabó, wird sich am 9. d.,
6 Uhr nachmittags in der Kirche am Eskü-ut mit Fräulein
Terese Madarasz vermählen.

Offener Sprechsaal. *)

Antinikotin Zigarettenpapier und Hülsen



Überall erhältlich! Für Wiederverkäufer, Allein-
händler der Fabriken:

Weiszeller Sándor, Grosshändler, Wesselényi-utca 8.

In den Sanatorien in Abbazia

der Heilbäder- und Sanatorien-A.-G., Ge-
neraldirektor Dr. Viktor Lakatos, werden
Kranke in geringer Anzahl persönlich
aufgenommen zwischen 10 und 1
und 4 und 6 Uhr Budapest,
VI., Andrassy-ut Nr. 5.
Telephon 130-65. 6880

Zürich
Dolder, Grand Hotel.

In prachtvoller, nebelfreier, geschützter und
ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem,
ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M.
Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See
und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Pri-
vatbäder, täglich warme Bäder, Restaura-
tion, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis. Eigene
Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage.

Das ganze Jahr geöffnet
Prospekte durch die Direktion.

BRILLANTEN GOLD,
SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
Museum-körut 21. 2149 Telephon 103-73.

MIETAUTOS

offene, geschlossene, elegante Wagen nach dem Aus-
land, in die Provinz und in der Stadt zu jeder Zeit
erhältlich bei der

KIRÁLY AUTOMOBIL A.-G.
Budapest VII., Király-utca II.

Telefon József 124-01, 124-02, 124-03.
Bitten, auf die Adresse zu achten!

STELLA-BACKPULVER

unerreicht. Überall erhältlich.
Stella-Ledermann-Fabrik Budapest, VII., Rottenbiller-utca 45.

Hansa cigarettahüvely vattával

Hansa cigarettapapir

Gyártja: NOVEMBER JENŐ
Budapest, II., Lövház-utca 22/a sz.
Telefon: 175-42. 6826

Brillanten

Perlen, Juwelen kauft zu höheren Preisen
als jeder andere.
Szekely Emil, Király-utca 51
vls.-v. der Theresien-
städter Kirche. 7792

HIRDETMEŒY.

A Pesti Chevra Kadisa választó-bizott-
sága közhírré teszi, hogy a 200 tagból álló képviselő-
testület választásának határidejét **fojyó évi május
hó 9-ére, vasárnapra** tűzte ki, mely napon a
szavazás, még pedig a chevra kadisa Laudon-utca 3.
számalatti székházának II. emeleti dísztermében reg-
geli 9 órától délután 6 óráig megszakitás nélkül fog
folyni.

A választási igazgatónyok, valamint a kijelölő
bizottság által választásra ajánlottak jegyzéke (vá-
lasztási lista), az intéző hivatalnál (VI., Laudon-utca
3. I. emelet), a választás napján d. e. 9 d. u. 6 óráig
kellő igazolás mellett személyesen vehetők át.
Budapestben, 1920. évi május havában. 10511

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Dohánypác

100 gr. dohányhoz elegendő probaúveg ára 15 K és postaköltség.
1/2 kgr. adag 35

valódi egyiptomi, a legrossz-
szabb dohányt is finomná és
illatosá teszi. kapható CIV-
drogeria, IV., Eskü-ut 5. sz.
és HONVED-drogeria, I.,
Attila-körút 2. szám alatt.

BRILLANTEN GOLD,
PLATINA,

PERLEN u. SILBER kauft zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1905
Auf Adresse bitte genau zu achten. 283

Moderne und Antike
WOHNUNGS-
EINRICHTUNGEN

zu Gelegenheitspreisen: NAGY ZSIGMOND,
BUDAPEST, VI., LAZAR-UTCA 3.

Brilliánsokat aranyat legdrágáb-
ban vesz Singer, Teréz-körút 8.

Einladung

zur 77. ordentlichen Generalversammlung der
Pester Ungarischen Kommerzjal-Bank
welsche am 15. Mai 1920. nachmittags 5 Uhr. in dem
Sitzungs-saale der Bank (Budapest, V., Furdö-u. 2) stattfinden wird.

- Gegenstände der Verhandlung:
1. Bericht der Direktion über die abgelaufenen Geschäftsjahre 1918 und 1919.
 2. Bericht des Aufsichtsrates, Feststellung der Bilanz, Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinnes.
 3. Beschlußfassung über die Erteilung des Absolutariums.
 4. Direktionswahlen.
 5. Wahl des Aufsichtsrates.
 6. Beschlußfassung hinsichtlich Registrierung der Filialen.

Im Sinne der §§ 18, 19, 20 und 21 der Bankstatuten ist jeder Aktionär, dessen Aktien drei Tage vor der Generalversammlung bei einer der in dieser Einladung bezeichneten Depotstellen erlegt wurden, berechtigt, an der Generalversammlung teilzunehmen. Stimmberechtigung gewähren nur jene Aktien, welche drei Monate vor der Generalversammlung in den Büchern der Bank auf den Namen des Hinterlegers eingetragen wurden.

- Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen ebenfalls stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen. Die Aktien sind daher mit den laufenden Kupons laut § 18 der Statuten bis 12. Mai l. J. an folgenden Depotstellen zu hinterlegen:
- in Budapest: bei der Effektenkassa der Bank,
 - Győr: in der Filiale der Bank,
 - Nagykanizsa: in der Filiale der Bank,
 - Sopron: in der Filiale der Bank,
 - Ujpest: in der Filiale der Bank,
 - Debrecen: bei der Alföldi takarékpénztár Debrecenben,
 - Miskolc: Borsod-Miskolci hitelbank,
 - Szeged: Firma Nag. R. May,
 - Wien: Allg. Oesterreichischen Boden-Credit Anstalt,
 - Wien: Oesterreichischen Länderbank,

allmo gemäß § 198 des G.-A. XXXVII v. J. 1875 und gemäß § 45 der Statuten die überprüfte Jahresbilanz samt dem Bericht des Aufsichtsrates acht Tage vor der Generalversammlung zur Uebernahme bereit liegt.

Budapest, am 27. April 1920. Die Direktion.
(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Grösste Versicherungsgesellschaft des
Kontinents

Gegründet 1858. Gegründet 1858.

VIKTORIA ZU BERLIN

Direktion für Ungarn:
Budapest, V., Dorottya-utca Nr. 1.

Vermögen Ende 1918: Über 1/2 Milliarden Mark.
Lebensversicherungs-Bestand Ende 1918: Über
2 1/2 Milliarden Mark. 6058

KOKSZ

a pestszentlörinczi (Cséry-féle) bányatelepről
waggontelekekben és teljes fuvarokban meg-
rendelésre azonnal kapható. Tanácsos a teli
szükségletet már most fedezni, mert ké-
sőbbi torlódásnál szállítási határidőt nem garantálhatunk.
Pestszentlörinczi Koksztermelő Vállalat
Budapest, V., Rudolf-tér 5. II. S. 6330 Telephon 115-27.

Poloskairtást a legmegbizha-
tobbán végez a

Vacuum és Sulfid Vállalat R.-T.
VI. kerület, Dálnok-utca II. sz. Telephon 4-91.

Theater, Kunst und Literatur.

*(Stadttheater.) Mit Rossinis „Barbier von
Sevilla“, der heute in neuer Einstudierung zur Auf-
führung gelangte, hat die Direktion ihrem Opern-
repertoire eine Vorstellung eingereicht, die auf jeder
vornehmen Opernbühne mit vollen Ehren bestehen
könnte. Aus dem vom Kapellmeister Márkus
meisterhaft einstudierten und geleiteten Ensemble
ragte die virtuose, technisch und darstellerisch gleich
vollendete Rosina der Frau Adler hervor, der von
ihren alten Kollegen aus dem Opernhause die
Herrn Gábor (Almaviva) und Hegedűs (Bar-
tolo) mit künstlerischen Ehren zur Seite standen. In

der Litalpartie debütierte Dr. Ludwig Barsony, ein hochbegabter junger Künstler, der mit einem allzu voluminösen, aber sympathischen und trefflich ausgebildeten Bariton-Gesamts, Temperament, Humor und ein starkes Darstellungstalent vereinigt.

(Konzert.) Im Akademisaal fand heute ein Konzert der absolvierten Schüler der von Professor Arpad Szendy rühmlich geleiteten Klavier-Meisterschule statt, aus welcher alljährlich eine stattliche Anzahl zu hoher künstlerischer Kultur herangebildeter Jünglinge flüchtig wird.

(Tanzabend.) Fräulein Rieselhausen, eine der rühmlichst bekannten, feinstkultivierten Virtuosen der modernen expressionistischen Tanzkunst, gab heute im dichtgefüllten Redoutensaal einen Vortragabend.

Im Lustspieltheater findet heute die Einführung von Anton Csobors Schauspiel „Vanja bácsi“ mit den Damen Gombaközi, Baráncsi, den Herren Csontos, Hegebl, Jempesi und Bendrey in den Hauptrollen statt.

Im Stadttheater gelangt heute, Samstag, „Az ezüst sirály“ zur 75. Aufführung mit Emma Koján, Irene Palásthy, Kiváló und Josef Sittai.

Im Ungarischen Theater gelangt Freitag als nächste Novität das Lustspiel „Smith“ von Sommer-Mangham zur Einführung.

Im Budapest Theater geht Sonntag die ausgezeichnete Komödie „Doctör Sziglis“ zweimal in Szene.

Im János József, ehemaliges Mitglied der königlichen Oper, wird einige Abende in dem beliebtesten Zirkus in Kábarétt aufzutreten.

Die bekannte Klavierkünstlerin Margarete Jakó veranfaht am 23. Mai zu Gunsten der Auslieferungsfaktion des Erzherzogs Josef Franz in der Redoute ein Konzert, an dem auch Sigmund Bilinsky, Mitglied der königlichen Oper, mitwirken wird.

Die ungarische La-Fontaine-Gesellschaft, die sich zum Ziele gesetzt hat, die Werke La Fontaines in allen Sprachen der Welt herauszugeben, hielt jüngst im Saale der Akademie ihre konstituierende Generalversammlung.

Die bekannte amerikanische Dama „A nok zsarnoka“ in der meisterhaften Darstellung Wilbur Crane und der ausgezeichnete französische Roman Pierre Weiss „A sors gyermeke“ mit dem bewährten französischen Künstler Henry Kraus in der Hauptrolle zur Aufführung.

Die bekannte amerikanische Dama „A nok zsarnoka“ in der meisterhaften Darstellung Wilbur Crane und der ausgezeichnete französische Roman Pierre Weiss „A sors gyermeke“ mit dem bewährten französischen Künstler Henry Kraus in der Hauptrolle zur Aufführung.

Telegramme. Die Friedensfragen.

Reise Venes' nach Paris.

Wien, 7. Mai. (UAB.) Das Mittagsjournal meldet aus Prag: Minister des Aeußern Dr. Venes reist übermorgen nach Paris und wird dort einige Wochen verbleiben.

Der türkische Friedensvertrag.

Paris, 7. Mai. Nach dem Matin hat Oberst Henry der türkischen Friedensabordnung mitgeteilt, daß sie in Versailles ungehindert sei, jedoch weder nach Paris fahren, noch Besuche empfangen dürfe.

Die ukrainische Armee hat Zkaterinoslaw und Odessa besetzt.

Wien, 7. Mai. Der Ukrainische Pressedienst meldet: Die ukrainische Mission in Bukarest telegraphiert: Wir sind im Besitze verlässlicher Nachrichten, daß die ukrainische Armee in Verbindung mit den Russen das Gebiet von Zkaterinoslaw und Odessa besetzt hat.

Die Einnahme von Kiew durch die Polen.

Kopenhagen, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Einnahme von Kiew durch die Polen ist zur Stunde noch nicht festgestellt, doch nähern sich ihre Truppen bereits von zwei Seiten der Stadt.

Deutsche auf der Spaar Konferenz.

London, 7. Mai. (Reuter.) Die deutsche Regierung hat den Vorschlag einer Zusammenkunft mit dem Obersten Rat in Spaar angenommen.

Senator Knox gegen den Friedensvertrag von Versailles.

Paris, 7. Mai. (Havas.) Nach der Meldung des Echo de Paris aus Washington hat Senator Knox in einer Rede sich scharf gegen den Friedensvertrag von Versailles ausgesprochen.

Die Regierungskrise in Jugoslawien.

Belgrad, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Es scheint jetzt, daß sich das Ministerium Wesutic endlich bilden wird.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Paris, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Spezialkorrespondent des Echo de Paris meldet aus Washington, daß Knox der aussichtsreichste Kandidat für die Präsidentschaft sei.

Volkswirtschaft.

(Die Modifikation des Gewerbegesetzes.) Der Handelsminister überreicht morgen an die gewerblichen und kommerziellen Interessenten den Referentenentwurf über die Modifikation des Gewerbegesetzes.

(Unerlaubter Valutahandel in Wien.) Aus Wien wird telegraphiert: Das Staatsamt für Finanzen hat die Maßnahmen zur Verhinderung des unerlaubten, abseits der Devisenzentrale sich vollziehenden Handels mit fremden Valuten verhängt.

Die Maßnahmen zur Verhinderung des unerlaubten, abseits der Devisenzentrale sich vollziehenden Handels mit fremden Valuten verhängt und die Strafbestimmung für den unerlaubten Valutenhandel geändert.

(Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Paris: Nach einer Information des Temps werden auf der vom Völkerbundsrat nach Brüssel einberufenen internationalen Finanzkonferenz folgende Lösungen zur Behebung der internationalen Finanzschwierigkeiten vorgeschlagen werden:

(Erhöhung der Zollzuschläge in Oesterreich.) Wie aus Wien gemeldet wird, wird in der nächsten Zeit eine Erhöhung der Zollzuschläge von 500 auf 1900 Prozent erfolgen.

(Von der Börse.) Die Meldungen über die abweisliche Antwort der Entente auf die Vorstellungen der ungarischen Friedensdelegation riefen an der Börse einen tiefgehenden Eindruck hervor.

Table with columns: Banken, Mühlen, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial data including bank rates, flour prices, and exchange rates.

(Die Finanzlage Ungarns.) In der letzten Sitzung des parlamentarischen Ausschusses hielt Anton v. Eberling einen Vortrag, in welchem er erklärte, sich den Ansuchen, den Telekurs anzuschließen, wonach die Besserung der Valuta nur durch die Herstellung der Zahlungsbilanz des Landes und die Steigerung der Produktion zu erreichen ist.

zur Verhinderung der Devisenrente... fremden Valuten... stimmung für den... wert. Es werden von... fundern auch... ja in... des Gewerbetreibendes

Konferenz in Brüssel... aus Paris... emps werden auf der... eifel einberufenen... folgende... Finanziar... Schwierig... Genährung privater... aten unter der... auf das Maß... normalen Einkünften... rückgeführt werden... egschädigung der... Zahlungsfähigkeit... ial, welches die... eraustausches ermö... n besonderen Sicher... staaten zur Garantie... entilgung zu stellen

lage in Oesterreich... wird in der aller... er Zollzuschlag von... erfolgen. Außerdem... der Höhe von einem... für jede Einfuhr... ligung eingehoben

von der Kriegsanleihe 20 Prozent rückzahlen, wäh... rend der Rest in eine 3-3 1/2-prozentige Rente zu... konvertieren ist. Ferner sollen die Staatsbetriebe in... private Unternehmungen umgewandelt werden, drit... tens ist das System der Einkommensteuern auszu... bauen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

(Ungarische Allgemeine Realitätenbank.) Die... Direktion hat in ihrer jüngsten Sitzung die Subdirek... toren Edmund Dénes und Karl Szikra zu Direk... toren, die Profuristen Karl Schöber und Franz... Seimödörfer zu Subdirektoren, den Anwalt Dr... Leopold Donátb zum Profuristenanwalt, den Ober... beamten Peter Molnár zum Profuristen ernannt... und dem Ziegelfabrikdirektor Rudolf Leopold die... Profura erteilt.

(Ungarischer Bauverband der Fabrikindustriellen)... beschließt sich in seiner geistigen Direktionssitzung mit... dem Gesetzentwurf über die Preisverrenter und stellt... fest, daß einzelne Bestimmungen des Entwurfs geeignet... sind, die produktive Arbeit sowohl der Fabrik- wie der... Kleinindustrie vollständig lahmzulegen, ohne daß die... durch auch nur die geringste Verbilligung eintreten... würde.

Auswärtige Börzen.
Wien, 7. Mai. (Effektenbörse.) Die gedrückte... Stimmung, welche die unveränderte Aufrechterhal... tung des Friedensvertrags mit Ungarn an der... Budapester Börse hervorgerufen hat, und die... schwache Haltung des Berliner Marktes ließen heute... hier unvornehmlicher eine freundliche Stimmung auf... kommen, als der Wochenumsatz und die bevorstehende... Versorgung der Unternehmungslust von vornherein... die engsten Grenzen zog und eine günstige Anregung... nach besserer Richtung vorhanden war. Es herrschte... infolge dessen auf sämtlichen Marktgebieten große... Geschäftsstille und unter dem Druck derselben vollzogen... sich die wenigen Umsätze zu nachgebenen Kurzen... Die Lustlosigkeit hielt bis zum Schluß an. Im Ge... genüber zum Spekulationsmarkt war auf dem Ren... tenmarkt eine feste Stimmung zu verzeichnen.
(UAB.)

Berlin, 7. Mai. (Effektenbörse.) Allen An... scheinem verleiht im Zusammenhang mit der an... haltenden Besserung des Marktes im Auslande der... Wertbau des im vergangen Winter die Ent... wicklung der Valuta aufgegebenen Kursgebäudes fort... Die Verkaufsneigung war daher bei dem Privat... publikum allgemein und Mißstimmung und Ver... droßtheit sind in die Gänge der Burgstraße einge... zogen. Die Rückgänge betragen wiederum in der... Hauptsache auf allen Marktgebieten bis zu zehn... Prozent und darüber, bei Argos, Kombacher, Rhein... ital- und Neuguinea-Aktien zwanzig Prozent und... darüber, und bei Steana Romana-Aktien 70 Prozent... Eine Ausnahme machten lediglich wieder Deutsche... Heberselektionsaktien, die mit einer Besserung... von ungefähr sieben Prozent schlossen. Von den... schweren, hochspekulativen Kolonialpapieren stellten... sich deutsche Kolonialanleihe um tausend Prozent... und Osman Salvatoraktien um dreihundert Per... zent niedriger. Widerstandsfähiger erwiesen sich... Bankaktien. Der heimische Rentenmarkt zeigte ein... festes Aussehen. Oesterreichische und ungarische... Werte, sowie Mexikaner schwächen sich wenig ab... Kurz nach Feststellung der ersten Kurse trat in Folge... von Verkäufe eine leichte Erholung ein, die jedoch... im Verlauf einer ziemlich allgemeinen mäßigen... Rücklaufbewegung Platz machte. (UAB.)

Wien, 7. Mai. (Schlußkurs: Oesterreichische Kredit... 1007.— (nach Schluß —), Anglobank 847.—, Union... bank 980.—, Bantverein 885.—, Länderbank 1114.—... (nach Schluß —), Oesterreichisch-ungarische Bant... 5080.—, Staatsbahn 4270.— (nach Schluß —), Lom... barden 603.— (nach Schluß —), Dampfschiff 11.330.—... Alpine 4020.—, Türische Tabak —, Földi-Hütte... 2802.—, Lloyd-Aktien 22.100.—, Türkenlose —, Un... garische Kredit 1572.—, Ungarische Hypotheken 600.—... Ungarische Kommerzial —, Ungarische Ruder —... Aldria 9500.—, Ungarische Allgemeine Kohlen 8380.—... Berlin 430.—, Devijen: Amsterdam 7600—7610... 4000—4005, Kopenhagen 3600—3605, Stockholm 4550 bis... 4555, Marknoten 429.—432.—, Lei 335—337, Lova... 300, Schweizer Noten 3725—3730, französische Noten... 1275, italienische Noten 975, englische Noten 833... Dollar 205.—, Romanow-Rubel 265.

Berlin, 7. Mai. Devijen: Amsterdam 1923.—... 1927.—, Brüssel 340.65 bis 341.35, Christiania... 1073.75 bis 1076.25, Kopenhagen 894.10 bis 895.50... Stockholm 1121.50 bis 1123.75, Beijing 284.70 bis... 285.20, Italien 249.75 bis 250.25, London 203.80 bis... 204.20, Newyork 52.90 bis 53.10, Paris 819.70 bis... 820.80, Schweiz 934.— bis 936.—, Spanien 894.10... bis 895.90, altes Wien 19.48 bis 19.52, gestempelt... Wien 24.72 bis 24.78, Prag 86.90 bis 87.10, Budapest... 22.72 bis 22.78.

Zürich 7. Mai. Devijen: Berlin 11.10, Holland... 206.75, Washington 566.—, London 21.85, Paris 34.90... Mailand 27.25, Brüssel 36.75, Kopenhagen 96.—, Stoc... kholm 120.—, Christiania 108.—, Madrid 55.75, Buenos... Aires 240.—, Prag 9.25, Krakau —, Agram 3.55... Budapest 2.45, Warschau 2.90, Wien Geld 2.55, Walo... 2.65, österr. gestempelte Noten Geld 2.60, Ware 2.90.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody.
Berantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Remzeti Színház.
Az ember tragédiája.
Kezdeté fél 7 órákor.

Vigszínház.
Először:
Vanja bácsi.
Kezdeté fél 7 órákor.

Király Színház.
A cigánygrógnó.
Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház.
Silvó kapitány.
Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház.
Ezüst szál.
Kezdeté fél 7 órákor.

Budapesti Színház.
A Neue Wiener Bühne ven...
Kezdeté fél 7 órákor.

Doktor Stiglitz.
Kezdeté fél 7 órákor.

Belyósi Színház.
Menyasszony.
Kezdeté 7 órákor.

Andrássy-uti Színház.
Adóbevallás.
Kezdeté fél 8 órákor.

Amerikai párbaj.
Kezdeté fél 8 órákor.

Kamara Színház.
Solnars éptemester.
Kezdeté fél 8 órákor.

Revü Színház.
(Kristálypalota)
Szerecsen-utca 35. szám.

A kisleány.
Kezdeté 7 órákor.

Künstlerspiele Pan.
Wien,
1., Riemergasse 11
(bei der Wollzeile).

Anerkannt bestes Wiener Vergnügungsort.
Zusammenkunft der...
Ungarische Küche, Un...
garische Getränke, Un...
garische Führung.

Nach der Vorstellung
Künstlerbar.

Apolló Kabaré
DAS NEUE PROGRAMM.
Kartenvorverkauf: vormittag...
10—1. nachmittag 4—6.

Intim Kabaré.
Telefon 65—54.
VI., Teréz-körút 46.
Minden este 7 órákor

Lencsi.
Uray-Hetényi operett.
Az örök.
Arányi Desső...
operaénekes.

KERT-MOZI.
(Városligeti fasor és...
Aréna-ut sarkán).
Szívek rabja.
Elsőadások naponta fél 8 órától...
folytatólagosan.

KAUF UND VERKAUF
Herrenkleider, von Herr...
schäften abgelegt, bei Braun,
Károly-körút 13, I. József...
115—20. 8624

**Kaufe benützte Herrenklei...
der zu höchsten Preisen...
Berger, Károly-körút 5. Te...
lefon József 115—57. 13799**

**Kaufe abgelegte Herrenklei...
der, Komme ins Haus, Eh...
renfeld, Petöfi-u. I. Telefon...
128—98. 13812**

**Kaufe, verkaufe Herrschaf...
tungs- und Kaffeteil...
richtungen, auch Stückwe...
ise. 5484**

**Falsche Zähne, Silber...
Brudgold kaufe zum höch...
sten Preis. Wjshogrod, T...
sza Kálmán-ter 13. Korre...
spondenzkarte genügt. 12398**

**Brillanten, Platina, Gold...
Silber, alte Juwelen, Ver...
liefenheiten kaufe zu h...
heren Preisen als jeder...
Zsann, Juwelier, Wesse...
legyi-u. 6. 13138**

Magy. Kir. Operaház
Parasztheater.
Pierette fátyola.
Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi Orfeum
Gastspiel
Csontos Gyula

in der amerikanischen Ge...
schichte „A veszjel“.
Beginn der Vorstellung...
11

Royal-Orfeum.
József 121—68.
Jeden Abend halb 8 Uhr
ROSELLO
u. das glänzende Mailprogramm

Royal-Kabarett.
Neue Scherze, Possen, Konf...
riert Gyula Kövéri.
Anfang halb 8 Uhr.

Kis Komédia.
VI., Révay-utca 18.
Rott és Steinhardt

felléptével A darázs...
fészek. Nathan der...
Weise.
Anfang 7 Uhr.
Minden vasárnap 1/4 órai...
kezdettel előadás.

Téli kert.
Nagymező-utca 22—24.
Minden este 7 órákor

Bill Jenkins
az amerikai lasszó-kingy...
és a csodás variéte-műsor.

Fővárosi Cirkus
Városliget. Telef. 107-46.
Ma és minden este 7 órákor...
fényes előadás az egész...
nyitó műsorral.
Csütörtök szombat, vasár-...
és ünnepnapokon délután nagy...
előadás 1/4 óra kezdettel.
Csütörtökön és szombaton...
délután mérsékelt helyárak.

OMNIA.
A gyémánthajó
Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr

Royal Apollo
Die Millionen der...
Hölle II.
Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Mozgóképek Otthon.
Teréz-körút 23. Tel. 144—98

A nők zsarnoka
Vorst. 4, 6, 8 u. nach 9 Uhr

**Für Handarbeiten u. Stic...
reinen Gold- und Silber...
pernille, Sorten und Ver...
schnungen. Hohenberg Fe...
rene, Schmitzwarenfabrik,
Nagymező-utca 46. 9161**

**Brautkleider, Gefegenheits...
kleider, Abendmantele mer...
den ausgeführt. VI., Al...
mássy-u. 4. folsz. 2. 8629**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

**Herrschafsmöbel kaufe, ver...
kaufe Schlafzimmer, Speise...
zimmer, Herrenzimmer, Les...
stühle, Luster, Küchenricht...
tungen. Var, Weisfeld-ut...
gasse 58, Ecke Börsmartn...
gasse. 13725**

Wertheimkassa, 2 és 3
nagyiság, elsőrendű, olcsón el...
adó. Haupt, Rakóczi-ut 68.
Telefon József 60—50. 5490

**Olajfestmények híres mes...
terektől sűrűsön olcsón el...
adók. Haupt, Rakóczi-ut 68.
Telefon József 60—50. 5490**

**Veszek, eladok butorokat...
függönyöket, szőnyegeket, En...
gel, Eötvös-utca 35. Telefon...
174—60. 13788**

**Brillanten, Gold, Silber...
Platin kaufe in vollem...
Beret. Fenyő, Vilmos Csás...
szár-ut 56. 13735**

**Vertheimkassa, Aueier, ver...
kauft, Magyar-utca 23. I...
11. 13831**

MIETUNG, VERMIETUNG
Solide Beamtin sucht nettes...
Zimmer im Zentrum. Zu...
schreiben mit Preisangabe...
Hauptpostfach 287 Kriegs...
getreide. 13834

UNTERRICHT
Ein deutsches Fräulein wird...
gesucht zu einem 13jährigen...
Mädch. Lukács, Schlangen...
gasse 5. 13835

**Fräulein zu Kinder sucht so...
fort; Damjanich-u. 46. II. 2...
13830**

**Deutsches Fräulein wird zu...
einem 7jähr. Mädchen, mög...
lichst von halb 12 bis 7 Uhr...
guten Gehalt gesucht. Lipót...
körút 16, I. I. 19. 13832**

**Intellig. deutsches Fräulein...
für drei Nachmittage zu...
einem siebenjähr. Knaben...
gesucht. Forbát, Lönygasse...
45, von 3—5 Uhr. 13837**

**Zu 5- und 9jährigen Kindern...
wird intelligentes Fräulein...
gesucht. Erzsébet-körút 23. II...
8. 12580**

DIVERSE
Damen finden Aufnahme...
zur Entbindung bei Madame...
Kulich, Baross-ter 12, I. 9...
Kéleti pályaudvarnál. 13739

**Sütő Zoltán orosz hadi...
fogoly sorsa felől tudósítást...
ker Sütő Kálmáné. Abauj...
deveseru. p. Forróenes. 13620**

GESCHÄFTE
Eladó üzletek: Sarok...
kávéház, nagyforgalmu he...
lyen, fényesen berendezve, ki...
muthatható nagy forgalommal...
Szálló, elismert jó üzlet...
komplett felszereléssel, hosszú...
bészerezéssel. Vendéglő...
lakással, nagy italfogyasztá...
sal, prima berendezéssel. Ká...
véterem, Andrássy-utnál, lak...
ással, tejbiztosítással, biztos...
megelhetés. Csemegészet...
elegánsan berendezve, első...
rendű forgalommal, jobb vevő...
körrel. Fűszerüzlet, Belvá...
rosban, régi üzlet, biztos meg...
elhetés. Illatszertár, körve...
n, élnaszer berendezve...
nagy jövedelemmel. Kon...
servgyár komplett felszer...
léssel, ingatlanokkal. Gyarmat...
árnagykereskedés 2 mil...
ió korona havi forgalommal...
modern berendezéssel, rakta...
rak, irodák, telefon. Etelmi...
szer-üzletek minden kerü...
letben. Dohánytözsde, rok...
kantnak, hadiövezvények biz...
tos megelhetés. Cukrász...
üzem teljes modern beren...
dezéssel, csak nagyban dolgoz...
zik. Fodrászüzletek Budap...
pest minden részében. Söntés...
forgalmas sarokhelyen, oriai...
italfogyasztással. Büfé, prima...
üzlet, nagy forgalommal...
Mozgósínház forgalmas sa...
rokhelyen, modern berende...
zéssel, stb. Kedvező feltételek...
mellett alkalmi olcsó áron...
eladók. Haupt, Rakóczi-ut 68...
Telefon József 60—50. 5487

**Vendéglő, saroküzlet, két...
szobás lakással, olcsó, 42...
Bethlen-utca 6. 13628**

**Vendéglő, azonnal eladó...
Közlebbi megindultó Dam...
janich-utca 36. Földm. nyoma...
13609**

**Sarok nagyvendéglő 2 szo...
bás lakással, kört mellett...
vezetés hiánya miatt eladó...
Sziglyivál, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Erdőbe magyarok...
Szilágyi, Foherecz Sándor...
utca, Kis pipa vendéglőben...
13590**

Offene Stellen
Miszones magas fizetéssel...
adott. Miksa. 4475

**Stübe der Hausfrau, deutsch...
zu einem 12jährigen Mäd...
chen per 1. Juni gesucht...
Berstellung Sonntag vor...
mittag. Nadas, Koronaber...
ceg-utca 5. 13810**

**Besseres Mädchen, das gut...
kocht, alle Hausarbeiten ver...
richtet, auf Buhta zu klei...
ner Familie gesucht. Diefel...
Szántartóné, Szajol. 4477**

**Besseres Mädchen wird für...
Hausarbeit mit guter Be...
handlung aufgenommen. Bö...
resmartingasse 59, Hochpar...
terre 6. 13829**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

**Herrschafsmöbel kaufe, ver...
kaufe Schlafzimmer, Speise...
zimmer, Herrenzimmer, Les...
stühle, Luster, Küchenricht...
tungen. Var, Weisfeld-ut...
gasse 58, Ecke Börsmartn...
gasse. 13725**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

**Herrschafsmöbel kaufe, ver...
kaufe Schlafzimmer, Speise...
zimmer, Herrenzimmer, Les...
stühle, Luster, Küchenricht...
tungen. Var, Weisfeld-ut...
gasse 58, Ecke Börsmartn...
gasse. 13725**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

**Herrschafsmöbel kaufe, ver...
kaufe Schlafzimmer, Speise...
zimmer, Herrenzimmer, Les...
stühle, Luster, Küchenricht...
tungen. Var, Weisfeld-ut...
gasse 58, Ecke Börsmartn...
gasse. 13725**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

**Herrschafsmöbel kaufe, ver...
kaufe Schlafzimmer, Speise...
zimmer, Herrenzimmer, Les...
stühle, Luster, Küchenricht...
tungen. Var, Weisfeld-ut...
gasse 58, Ecke Börsmartn...
gasse. 13725**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

**Herrschafsmöbel kaufe, ver...
kaufe Schlafzimmer, Speise...
zimmer, Herrenzimmer, Les...
stühle, Luster, Küchenricht...
tungen. Var, Weisfeld-ut...
gasse 58, Ecke Börsmartn...
gasse. 13725**

**Wohlfelauverkauft Kaufe u...
verkaufte neue und alte Mö...
bel, Pártos, Czengery-u. 58.
5485**

**Veszek használt ferriuhát...
Levelezőlap hízással jövök...
Wertheimer, Gróf Zichy Je...
nő-u. 23. Telefon 119—67.
13732**

**Viselt ferriuhát magas áron...
megveszem. Kohn, Gyar-utca...
6. 10913**

Herrschafsmöbel kaufe, ver...

Allerlei.

(Paganinis Nachlaß.) Der berühmte Geigerkönig hinterließ bei seinem Tode nicht nur ein sehr beträchtliches Vermögen, sondern auch vielerlei Gegenstände, wie Instrumente und Musikalien...

(Das Ende der Duenna.) Daß eine Spanierin sich auf der Straße ohne Begleitung ihrer Duenna zeigte, war bis vor kurzem gegen den guten Ton...

mehr aus der Mode kommt. Es war nämlich das schöne Vorrecht dieser Zeit, daß junge Damen sich in diesen Wochen auch ohne Duenna mit Herren treffen konnten...

(Ein eigenartiger Brauch.) In diesen Tagen wieder ausgeübt wurde, spielt sich alljährlich an einem bestimmten Tage in dem englischen Dorf Hungerford ab...

(Verlobend.) In niederösterreichischen Provinzgemeinden erscheint folgende niedliche „Bekanntmachung“: Beabsichtige demnächst eine Reise in die Vereinigten Staaten zu unternehmen, um daselbst mit den dortigen Millionären für deren Töchter Herren aus der besten Gesellschaft zu empfehlen...

(Keine Verbindung mit dem Mars.) Berner Mäntel melden aus London: Die Bemühungen des Astronomen Millinger, mit dem Planeten Mars durch Herzsche Wellen von ungeheurer Kraft zu verkehren, sind fruchtlos geblieben...

(Ein bekannter Bon vivant) liebt es, seine Reden heraufzulegen zu lassen. Eines Tages besuchte er das Atelier eines berühmten Malers, der seit Monaten zurückgezogen lebt...

(Bei Adlon.) Was geht die Brügellos? — Kellner: Bedauere, heute wird nicht getauft, es ist kein Prinz da! (Mf.)

(Blüten amerikanischen Humors.) So ist denn deine Verlobung wirklich zurückgegangen? — Ja, Papa war mit seiner Stellung nicht einverstanden, Mama genügt seine sozialen Beziehungen nicht...

Man sagt, daß Ehen zwischen Personen mit entgegengesetzten Eigenschaften die glücklichsten würden. — Eben deshalb suche ich nach einem Mädchen mit viel Geld.

Arbeit adelt.

— Roman von G. Courths-Mahler. —

Kelly knigte und folgte gehorsam dem Diener, der von Dr. Holm die nötigen Befehle erhalten hatte. Kurze Zeit darauf sah Ellinor Dr. Holm gegenüber in dem schönen, alten Speisezimmer am Tische...

Wie schön und harmonisch ist dieser Raum! Hier weht deutsche Luft, Herr Doktor. Mir ist, als fenne ich hier jeden Winkel. Das kommt wohl daher, weil mein Vater uns das alles hundertmal beschrieben hat...

Während dieser kleinen Mahlzeit besprachen sie allerlei.

Dann erfolgte die Vorstellung der Angestellten, ein Rundgang durchs Haus mit Uebergabe der Schlüssel, und zuletzt ein Gang durch die Wirtschaftsgebäude, Ställe und Scheunen.

Überall zeigte sich Ellinor voller Interesse und Verständnis. Erstaunt und voller Bewunderung sagte Dr. Holm:

Mein gnädiges Fräulein, ich bin wirklich überrascht über Ihre gründlichen Kenntnisse. Sie sind nicht nur in allen geschäftlichen Fragen bewandert, sondern haben sogar auch Verständnis für die Landwirtschaft.

Ellinor erwiderte lachend:

Herr Doktor, wundern Sie sich nur nicht gar so sehr. Bedenken Sie doch, daß mein Vater schon seit Jahren den Wunsch hegte, in Deutschland ein Gut zu kaufen. Da haben wir uns alle in unseren Mußestunden mit landwirtschaftlichen Studien beschäftigt.

Dr. Holm sah sie bewundernd an. — Trotzdem, mein gnädiges Fräulein — Sie imponieren mir mit Ihren Kenntnissen gewaltig. Als Ihre Herr Vater mir mitteilte, daß er seine junge Tochter als Vertreterin senden würde, war ich überzeugt, er habe nicht die rechte Persönlichkeit gewählt. Jetzt weiß ich, daß er keinen besseren Vertreter senden konnte.

Ellinor erröte.

Herr Doktor, Sie können doch außerordentlich gut Komplimente machen, sagte sie schelmisch. — Das lernt man in Ihrer Gegenwart ganz von selbst, erwiderte er.

Sie kamen nun in den Pferdestall. Der Verwalter, der Ellinor und Dr. Holm auf dem Rundgang begleitete, ein stattlicher Bierziger mit sonnenverbranntem Gesicht und flachsblondem Haar und Bart, sagte ihr die Namen und Eigenschaften der Tiere.

Wie ist es, Herr Verwalter, haben Sie im Stalle auch ein Pferd, das gut im Damensattel geht?

Ja, gnädiges Fräulein — hier die Diana. Sie ist als Damensattelpferd geritten. Unser verstorbenen seliger Herr hatte sie eigentlich vor zwei Jahren Fräulein Brigitte von Loffow als Weihnachtsgeschenk zugekauft. Aber Diana ist zu temperamentvoll und unberechenbar. Fräulein von Loffow wurde mit ihr nicht fertig. Sie hat dann die Suleika dafür erhalten und Diana ist in unserer Stall geblieben. Fräulein von Loffow hat sie wohl ab und zu einmal geritten,

aber sie ist, wie gesagt, nicht mit ihr zufrieden, weil Diana zu feurig ist.

Sie waren an den schlanken, prachtvoll gebauten Goldfuchs herangetreten, der den Kopf nach Ellinor umwandte.

Ein herrliches Tier! Ich liebe temperamentvolle Pferde und möchte einen Versuch mit Diana machen.

Unter einer leichten, sicheren Hand geht sie vorzüglich. Nur Vernachlässigungen läßt sie sich nicht gefallen. Aber ich möchte Ihnen doch zu bedenken geben, gnädiges Fräulein, daß sie zuweilen rechte Wunden hat. Ich kann nicht raten, sie zu reiten, wenn Sie nicht eine ganz sichere, geübte Reiterin sind, erwiderte der Verwalter.

Ellinor streichelte den schlanken Hals Dianas.

Nun, ich werde morgen eine Probe machen.

Sind Sie denn eine geübte Reiterin, mein gnädiges Fräulein? fragte Dr. Holm.

Ja, sagte Ellinor ohne jede Ziererei. Ich war meines Vaters Schülerin. Sie wissen doch, daß er Kavallerieoffizier war. Seit Jahren bin ich fast jeden Tag mit meinem Vater ausgeritten. Er hat mich auch die edle Reitkunst, wie alles andere, gründlich gelehrt. Mein Bruder Fred ist auch schon ein famoser Reiter.

Dr. Holm dachte, daß ihn an diesem wunderbaren Mädchen überhaupt nichts mehr überraschen könne. Sie schien wirklich alles zu wissen, alles zu können.

Sie gingen nun weiter. Wo Ellinor etwas fand, das ihr unverständlich war, fragte sie freimütig und ließ sich belehren. Die beiden Männer gaben ihr nur zu gern Auskunft und Ellinor erfaßte alles schnell und sicher.

Unermüdlich schienen sie zu sein. Bis zum Abend war sie ununterbrochen tätig, trotzdem sie morgens um vier Uhr schon in Hamburg aufgebrochen war und eine siebenstündige Reise hinter sich hatte.

Aber als sie sich dann am Abend in ihre Zimmer zurückzog, die ihr ausnehmend gut gefielen, da fühlte sie doch, was hinter ihr lag.

Ich bin todmüde, Kelly. Es ist gut, daß du schon alles ausgepackt hast, sagte sie, auf den Divan sitzend, zu der alten Dienerin.

— O, Miß Ellinor haben zu viel gearbeitet, arme, kleine Füßchen, sagte Kelly, während sie ihren jungen Herrn schnell die Stiefel auszog und sie mit weichen Säbchen versorgte.

Ellinor lächelte.

Wie gefällt es dir hier, Kelly?

— O, es ist wie ein großes Theater, immer Neues muß ich sehen und hören, aber es ist sehr schön, Miß Ellinor.

Ellinor nickte.

Was werden sie jetzt zu Hause machen, Kelly?

Kelly quakte benommen über das ganze Gesicht. — O, sie werden denken an gute Miß Ellinor, die so weit weg.

Ellinor schüttelte die weiche, sehnsüchtige Stimmung von sich ab.

— Jetzt wollen wir zu Bett gehen und schlafen, Kelly. Morgen gibt es viel neue Arbeit. Und Ellinor schloß fest und traumlos bis zum Morgen.

Es gab für Ellinor eine Menge Arbeit zu erledigen. Aber ihre Kraft wuchs mit der Aufregung. Fast jeden Tag fanden Konferenzen mit Dr. Holm, mit dem Verwalter und der Manufaktur statt. Aber Ellinor fand sich überraschend gut in alles Neue. Sie wollte ihre Aufgabe restlos erfüllen und es gelang ihr, denn sie hatte einen sehr kräftigen Willen und klaren Verstand.

So ging alles vorzüglich.

Gitta war gleich am nächsten Tage zu Pferde von Loffow herübergekommen. Man hatte dort allerdings wenig Sympathie für das sichere, selbständige Auftreten Ellinors, aber da man besonders auf ihre Person spezialisierte, hatte man sich entschlossen, das mit in den Kauf zu nehmen.

Man muß nach und nach Einfluß auf sie gewinnen, sagte Frau von Loffow zum Gatten und Tochter. Sie ist wenigstens äußerlich ganz präsentabel. Eotho braucht sich nicht mit einer Vogel-schande abzuquälen. Sie ist sogar sehr hübsch und versteht, sich gut anzuziehen, das ist schon etwas.

Gitta sollte zunächst Ellinor vertraulich machen, bis Eotho kam und die Zeitung selbst belagern konnte.

Trotz aller Antipathie hatte Ellinor ihren Verwandten doch einigermaßen imponiert, wenn diese diese sich das auch nie eingesehen wollten. Sie warteten nun gespannt auf Fritz von Loffows Antwort auf Kunos Brief.

Ellinor erhielt wenige Tage nach ihrer Ankunft in Lemkow das Schreiben ihres Vaters, dem der Brief Onkel Kunos beigelegt war.

Ellinors Augen sprühten auf.

— Ah, also daher die plötzlich zutage tretende Liebenswürdigkeit! Man spekuliert in Loffow auf meine Hand für den Sohn des Hauses. Ach, Väterchen, wie gut kennst du deine Ellinor. Wenn dieser Reiter Eotho seinem Vater und seiner Mutter und Schwester gleicht, dann hat er keine Hoffnung auf den Geldsäckel.

So dachte Ellinor. Und an demselben Tage ging ein ausführliches Schreiben Ellinors an ihren Vater ab, worin sie ihm genau alles schilderte, was sie inzwischen in Lemkow erlebt hatte.

Zu ungefähr derselben Zeit war auch Fritz Loffows Schreiben in Loffow eingetroffen. Es rief eine große Enttäuschung hervor. Aber schließlich wußte man sich damit, daß Ellinors Vater wenigstens nicht direkt gegen eine Verbindung Eothos und Ellinors war. Es war nun Eothos Sache, Ellinor zu erobern. Nach Ansicht seiner Eltern konnte ihm das nicht schwer fallen. Sie waren von der Unwiderstehlichkeit ihres Sohnes überzeugt.

Eotho hatte seine Ankunft für die nächsten Tage angemeldet.

Eines Tages erschien wieder Gitta in Loffow, um Ellinor abzuholen. Diese hatte versprochen, mit nach Loffow hinüberzureiten.

Gitta war nicht wenig erstaunt gewesen, als sie hörte, daß Ellinor reiten konnte und daß sie es sogar magte, Diana zu besteigen.

— Ist das nicht etwas zu kühn von dir, Ellinor?

— Kühn — warum?

— Nun, weil Diana selbst mir zu schwierig war. Und ich bin eine anerkannt gute Reiterin.

(Fortsetzung folgt.)